



Modulhandbuch

Bachelor Pflegepädagogik

Fakultät Angewandte Gesundheitswissenschaften

Prüfungsordnung 01.03.2023

Stand: August 2023

- **PFP01 Der menschliche Körper I4**
- **PFP02 Der menschliche Körper II.....6**
- **PFP03 Pathomechanismen - Krankheitslehre8**
- **PFP04 Pharmakologie.....10**
- **PFP05 Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen12**
- **PFP06 Pflege-/Krankheitsphänomene.....15**
- **PFP07 Instrumente gesundheitsberuflicher Handlungsfelder
17**
- **PFP08 Berufsgruppenspezifische Interventionen20**
- **PFP09 Berufliche Praxis22**
- **PFP10 Bildungswissenschaftliche Grundlagen.....24**
- **PFP11 Gesundheits- und Pflegesystem.....27**
- **PFP12 Berufspolitik und Professionsentwicklung in der
Pflege30**
- **PFP13 Einführung in wissenschaftliches Denken und Arbeiten
33**
- **PFP14 Pflegepädagogik im kritisch-wissenschaftlichen
Diskurs36**
- **PFP15 Pflegedidaktik und Curriculumentwicklung.....39**
- **PFP16 English for Nursing Science42**
- **PFP17 Erkenntnis- und Arbeitsmethoden in der Gesundheits-
und Pflegewissenschaft.....44**
- **PFP18 Pädagogische Interaktion und Beziehungsgestaltung
47**
- **PFP19 Allgemeine Didaktik.....50**
- **PFP20 Assessment und Pflegediagnostik53**
- **PFP21 Quantitative Forschungs- und Evaluationsmethoden 56**
- **PFP22 Praxislernen und Lernortkooperation59**
- **PFP23 Qualitative Forschungs- und Evaluationsmethoden ..62**



- **PFP24 Wahlpflichtbereich Projektarbeit und -lernen65**
- **PFP25 Wahlpflichtbereich Didaktische Konzepte67**
- **PFP26 Prüfen und Bewerten69**
- **PFP27 Medizinische Aspekte in der Pflegepädagogik.....72**
- **PFP28 Pflegebildungssystem und Bildungsmanagement75**
- **PFP29 Berufsethische Kompetenzentwicklung78**
- **PFP30 Begleitseminar zum Praktikum80**
- **PFP31 Pädagogisches Praktikum + Lehrprobe83**
- **PFP32 Gesundheitskompetenz87**
- **PFP33 Bachelorarbeit89**



PFP01 DER MENSCHLICHE KÖRPER I

Modul Nr.	PFP01
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Doris Eberhardt
Kursnummer und Kursname	PFP01 Der menschliche Körper I
Semester	1
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	schr. P. 90 Min.
Dauer der Modulprüfung	90 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Lernziele erreicht:

Fachkompetenz:

Die Studierenden

- o kennen den makroskopischen und mikroskopischen Aufbau des (gesunden) menschlichen Körpers.
- o kennen die Organfunktionen des menschlichen Körpers und sind in der Lage, physiologische Prozesse zu verstehen und zu erläutern.

Methodenkompetenz:

Die Studierenden

- o sind in der Lage, die medizinische Fachsprache zu verwenden.
- o können ihr Wissen in medizinischen Fachbüchern selbständig vertiefen und erweitern.

Personale Kompetenz:

Die Studierenden



- o entwickeln ein Verständnis für den Aufbau des menschlichen Körpers.
- o sind sich der Bedeutung der Fachsprache bewusst.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

B.A. Pädagogik im Rettungswesen

B.A. Pflegepädagogik

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

- o Medizinische Terminologie
- o Grundlagen der Biologie der Zelle und der Histologie
- o Anatomie des menschlichen Körpers
- o Anatomische und physiologische Grundlagen der Organsysteme

Lehr- und Lernmethoden

Besonderes

Bei diesem Modul besteht die Möglichkeit der Anerkennung aufgrund einer abgeschlossenen Berufsausbildung nach §2 Abs. 1 b StPrO

Empfohlene Literaturliste

- o Faller, A. & Schünke, M. (2016). Der Körper des Menschen: Einführung in Bau und Funktion (17., überarb. Auflage). Stuttgart: Thieme.
- o Huch, R. & Jürgens, K. D. (Hrsg.) (2015). Mensch Körper Krankheit. Anatomie, Physiologie, Krankheitsbilder. Lehrbuch und Atlas für die Berufe im Gesundheitswesen (7. Auflage). München: Elsevier.
- o Schünke, M., Schulte, E. & Schumacher, U. (2014). Prometheus - LernAtlas der Anatomie: allgemeine Anatomie und Bewegungssystem (4., überarb. u. erw. Auflage). Stuttgart: Thieme.
- o Silverthorn, D. U. (2009). Physiologie (4., akt. Auflage). München: Pearson.



PFP02 DER MENSCHLICHE KÖRPER II

Modul Nr.	PFP02
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Doris Eberhardt
Kursnummer und Kursname	PFP02 Der menschliche Körper II
Semester	1
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	schr. P. 90 Min.
Dauer der Modulprüfung	90 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Lernziele erreicht:

Fachkompetenz:

Die Studierenden

- o sind in der Lage, anatomische Strukturen und physiologische Abläufe im menschlichen Organismus zu erläutern.
- o können die wechselseitige Beeinflussung der Organsysteme untereinander erläutern und die beteiligten Regulationsmechanismen darlegen.

Methodenkompetenz:

Die Studierenden

- o sind in der Lage, Verknüpfungen zwischen verschiedenen Organsystemen herzustellen.

Personale Kompetenz:

Die Studierenden

- o entwickeln ein Verständnis für die Funktion des menschlichen Körpers.



Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

B.A. Pädagogik im Rettungswesen

B.A. Pflegepädagogik

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Modul:

- o Der menschliche Körper I

Inhalt

- o Vertiefung Anatomie und Physiologie von ausgewählten Organsystemen
- o Integration und Funktion unterschiedlicher Organe bzw. Organsysteme im gesunden menschlichen Körper

Lehr- und Lernmethoden

Besonderes

Bei diesem Modul besteht die Möglichkeit der Anerkennung aufgrund einer abgeschlossenen Berufsausbildung nach §2 Abs. 1 b StPrO

Empfohlene Literaturliste

- o Faller, A. & Schünke, M. (2016). Der Körper des Menschen: Einführung in Bau und Funktion (17., überarb. Auflage). Stuttgart: Thieme.
- o Huch, R. & Jürgens, K. D. (Hrsg.) (2015). Mensch Körper Krankheit. Anatomie, Physiologie, Krankheitsbilder. Lehrbuch und Atlas für die Berufe im Gesundheitswesen (7. Auflage). München: Elsevier.
- o Schünke, M., Schulte, E. & Schumacher, U. (2014). Prometheus - LernAtlas der Anatomie: allgemeine Anatomie und Bewegungssystem (4., überarb. u. erw. Auflage). Stuttgart: Thieme.
- o Silverthorn, D. U. (2009). Physiologie (4., akt. Auflage). München: Pearson.



PFP03 PATHOMECHANISMEN - KRANKHEITSLAHRE

Modul Nr.	PFP03
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Doris Eberhardt
Kursnummer und Kursname	PFP03 Pathomechanismen - Krankheitslehre
Semester	1
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	schr. P. 90 Min.
Dauer der Modulprüfung	90 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Lernziele erreicht:

Fachkompetenz:

Die Studierenden

- o können Grundlagen der allgemeinen Pathologie erläutern.
- o kennen Pathomechanismen von typischen Erkrankungen aus den Bereichen Innere Medizin, Orthopädie, Neurologie, Gynäkologie und Pädiatrie.

Methodenkompetenz:

Die Studierenden

- o sind in der Lage, an klinischen Fällen die zentralen Probleme zu erkennen, Handlungsoptionen zu sondieren und begründet auszuwählen.

Personale Kompetenz

Die Studierenden

- o reflektieren die Möglichkeiten und Grenzen in der Medizin.



Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

B.A. Pädagogik im Rettungswesen

B.A. Pflegepädagogik

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

- o allgemeine und spezielle Pathologie
- o Pathophysiologie und Krankheitslehre aus den Schwerpunktbereichen Innere Medizin, Orthopädie, Neurologie, Gynäkologie und Pädiatrie

Lehr- und Lernmethoden

Besonderes

Bei diesem Modul besteht die Möglichkeit der Anerkennung aufgrund einer abgeschlossenen Berufsausbildung nach §2 Abs. 1 b StPrO

Empfohlene Literaturliste

- o Faller, A. & Schünke, M. (2016). Der Körper des Menschen: Einführung in Bau und Funktion (17., überarb. Auflage). Stuttgart: Thieme.
- o Huch, R. & Jürgens, K. D. (Hrsg.) (2015). Mensch Körper Krankheit. Anatomie, Physiologie, Krankheitsbilder. Lehrbuch und Atlas für die Berufe im Gesundheitswesen (7. Auflage). München: Elsevier.
- o Schünke, M., Schulte, E. & Schumacher, U. (2014). Prometheus - LernAtlas der Anatomie: allgemeine Anatomie und Bewegungssystem (4., überarb. u. erw. Auflage). Stuttgart: Thieme.
- o Silverthorn, D. U. (2009). Physiologie (4., akt. Auflage). München: Pearson.



PFP04 PHARMAKOLOGIE

Modul Nr.	PFP04
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Doris Eberhardt
Kursnummer und Kursname	PFP04 Pharmakologie
Semester	1
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	schr. P. 90 Min.
Dauer der Modulprüfung	90 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Lernziele erreicht:

Fachkompetenz:

Die Studierenden

- o können Grundsätze der Arzneimittellehre darlegen.
- o kennen Standardtherapien relevanter Krankheitsgruppen.

Methodenkompetenz:

Die Studierenden

- o sind in der Lage, die Wirkmechanismen verschiedener pharmakologischer Therapien darzulegen.

Personale Kompetenz:

Die Studierenden

- o reflektieren ihren Umgang mit Arzneimitteln.



Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

B.A. Pädagogik im Rettungswesen

B.A. Pflegepädagogik

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

- o Prinzipien der Pharmakotherapie
- o Besonderheiten der Pharmakotherapie bei Kindern, Schwangeren und älteren Menschen
- o Ausgewählte Einsatzgebiete der Pharmakotherapie (z. B. Herz-Kreislaufkrankungen, Schmerzen, Infektionen usw.)
- o Arzneimittelsicherheit

Lehr- und Lernmethoden

Besonderes

Bei diesem Modul besteht die Möglichkeit der Anerkennung aufgrund einer abgeschlossenen Berufsausbildung nach §2 Abs. 1 b StPrO

Empfohlene Literaturliste

Seifert, R. (2018). Basiswissen Pharmakologie. Berlin: Springer.



PFP05 GESUNDHEITSWISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Modul Nr.	PFP05
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Doris Eberhardt
Kursnummer und Kursname	PFP05 Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen
Semester	2
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	schr. P. 90 Min.
Dauer der Modulprüfung	90 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Lernziele erreicht:

Fachkompetenz:

Die Studierenden

- o kennen die grundlegenden Institutionen, Akteure, Verfahren und Regelwerke der Gesundheits- und Sozialgesetzgebung.

Methodenkompetenz:

Die Studierenden

- o sind in der Lage, Zusammenhänge zwischen den grundlegenden Institutionen, Akteuren, Verfahren und Regelwerken der Gesundheits- und Sozialgesetzgebung herzustellen.

Personale Kompetenz:

Die Studierenden



- o sind in der Lage, die inhaltliche Ausgestaltung der Gesundheits- und Sozialgesetzgebung aus verschiedenen Akteursperspektiven heraus zu reflektieren.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

B.A. Pädagogik im Rettungswesen

B.A. Pflegepädagogik

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

- o grundlegende Strukturen des Gesundheitssystems aus rechtlicher, ökonomischer, sozialer und politischer Perspektive
- o historische Grundlagen
- o Entwicklungen und strukturelle Rahmenbedingungen der Gesundheitsberufe
- o zentrale Merkmale gesundheitsberuflichen Handelns

Lehr- und Lernmethoden

Besonderes

Bei diesem Modul besteht die Möglichkeit der Anerkennung aufgrund einer abgeschlossenen Berufsausbildung nach §2 Abs. 1 b StPrO

Empfohlene Literaturliste

- o *Brandenburg, H. und Dorschner, S. (2013), Pflegewissenschaft 1. Ein Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung. 3. korrigierte, überarbeitete und erweiterte Aufl. Huber, Bern.*
- o *Gray, M. (2009). Evidence-based Healthcare and Public Health ? How to make decisions about health services and public health (3th ed.). Churchill Livingstone: Elsevier.*
- o *Käppeli, S. (2011), Pflegewissenschaft in der Praxis. Eine kritische Reflexion. 1. Aufl. Huber, Bern.*



- o Lee, T. H. & Mongan, J. J. (2012). *Chaos and Organization in Health Care*. Cambridge: MIT.
- o Simon, M. (2013). *Das Gesundheitssystem in Deutschland: Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise* (6., vollst. aktualisierte und überarb. Auflage). Bern: Hogrefe..



PFP06 PFLEGE-/KRANKHEITSPHÄNOMENE

Modul Nr.	PFP06
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Doris Eberhardt
Kursnummer und Kursname	PFP06 Pflege-/Krankheitsphänomene
Semester	2
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	schr. P. 90 Min.
Dauer der Modulprüfung	90 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Lernziele erreicht:

Fachkompetenz:

Die Studierenden

- o können Pflege- bzw. Krankheitsphänomene klassifizieren/kategorisieren.
- o sind in der Lage, (klinische) Pflege- bzw. Krankheitsphänomene zu analysieren.

Methodenkompetenz:

Die Studierenden

- o sind in der Lage, Pflege- bzw. Krankheitsphänomen zu erfassen.

Personale Kompetenz:

Die Studierenden

- o reflektieren die Bedeutung einer Klassifizierung/Kategorisierung von Pflege- bzw. Krankheitsphänomenen



Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

B.A. Pädagogik im Rettungswesen

B.A. Pflegepädagogik

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

- o Definition von Pflege- bzw. Krankheitsphänomenen
- o Vernetzung und Wirkzusammenhänge

Lehr- und Lernmethoden

Besonderes

Bei diesem Modul besteht die Möglichkeit der Anerkennung aufgrund einer abgeschlossenen Berufsausbildung nach §2 Abs. 1 b StPrO

Empfohlene Literaturliste

- o Cavada, S., Krüger, A. & Schulz, D. (2003). PPS-Pflegepraxis: Phänomene, Prinzipien, Strategien. Berlin: Springer.
- o Köther, I. (Hrsg.) (2016). Atlenpflege. 4. Auflage. Stuttgart: Thieme.
- o Luxem, J., Runggaldier, K., Karutz, H. & Flake, F. (Hrsg.) (2016). Notfallsanitäter Heute. 6. Auflage. München: Urban & Fischer.



PFP07 INSTRUMENTE GESUNDHEITSBERUFLICHER HANDLUNGSFELDER

Modul Nr.	PFP07
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Doris Eberhardt
Kursnummer und Kursname	PFP07 Instrumente gesundheitsberuflicher Handlungsfelder
Semester	2
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	schr. P. 90 Min.
Dauer der Modulprüfung	90 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Lernziele erreicht:

Fachkompetenz:

Die Studierenden

- o sind in der Lage, den Behandlungs-/Pflegeprozess (Diagnose, Intervention, Evaluation) als Instrument im beruflichen Handlungsfeld zu beschreiben.
- o sind befähigt, verschiedene Instrumentarien zu erklären.

Methodenkompetenz:

Die Studierenden

- o sind in der Lage, verschiedene Instrumentarien bedarfsorientiert einzusetzen.

Personale Kompetenz:

Die Studierenden

- o reflektieren die Vor- und Nachteile verschiedener Instrumentarien kritisch.



Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

B.A. Pädagogik im Rettungswesen

B.A. Pflegepädagogik

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

- o Theoretische Grundlagen des Behandlungsprozesses (als methodisch-problemlösendes Instrument)
- o Diagnostik, Intervention und Evaluation im beruflichen Handlungsfeld
- o Klassifizierungssysteme

Lehr- und Lernmethoden

Besonderes

Bei diesem Modul besteht die Möglichkeit der Anerkennung aufgrund einer abgeschlossenen Berufsausbildung nach §2 Abs. 1 b StPrO

Empfohlene Literaturliste

- o Bartholomeyczik S, Halek M (Hrsg.) (2009): Assessmentinstrumente in der Pflege. Hannover: Schlütersche.
- o Carpenito LJ (2014): Das Pflegediagnosen-Lehrbuch. Pflegeassessment, Pflegediagnosen und Pflegeinterventionen für Profis und Praxis. Bern: Huber.
- o Gordon M (2013): Handbuch Pflegediagnosen. Bern: Huber.
- o Hohnson M, Maas ML, Moorhead S (Hrsg.) (2005): Pflegeergebnisklassifikation. Bern: Huber.
- o Luxem, J., Runggaldier, K., Karutz, H. & Flake, F. (Hrsg.) (2016). Notfallsanitäter Heute. 6. Auflage. München: Urban & Fischer.
- o NANDA international (je aktuelle Auflage): Pflegediagnosen - Klassifikation.



- o Reuschenbach B, Mahler C (Hrsg.) (2011): Pflegebezogene Assessmentinstrumente. Internationales Handbuch für Pflegeforschung und -praxis. Bern: Huber.



PFP08 BERUFGRUPPENSPEZIFISCHE INTERVENTIONEN

Modul Nr.	PFP08
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Doris Eberhardt
Kursnummer und Kursname	PFP08 Berufsgruppenspezifische Interventionen
Semester	2
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	schr. P. 90 Min.
Dauer der Modulprüfung	90 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Lernziele erreicht:

Fachkompetenz:

Die Studierenden

- o kennen Behandlungsstrategien von ausgewählten Krankheitsbildern.

Methodenkompetenz:

Die Studierenden

- o sind in der Lage, je nach Pflege- bzw. Krankheitsphänomen entsprechende Interventionen auswählen.

Personale Kompetenz:

Die Studierenden

- o setzen sich kritisch mit bestehenden Behandlungsstrategien auseinander.



Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

B.A. Pädagogik im Rettungswesen

B.A. Pflegepädagogik

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

- o Behandlungsstrategien bei ausgewählten Krankheitsbildern

Lehr- und Lernmethoden

Besonderes

Bei diesem Modul besteht die Möglichkeit der Anerkennung aufgrund einer abgeschlossenen Berufsausbildung nach §2 Abs. 1 b StPrO

Empfohlene Literaturliste

- o Cavada, S., Krüger, A. & Schulz, D. (2003). PPS-Pflegepraxis: Phänomene, Prinzipien, Strategien. Berlin: Springer.
- o Köther, I. (Hrsg.) (2016). Atlenpflege. 4. Auflage. Stuttgart: Thieme.
- o Luxem, J., Runggaldier, K., Karutz, H. & Flake, F. (Hrsg.) (2016). Notfallsanitäter Heute. 6. Auflage. München: Urban & Fischer.

PFP09 BERUFLICHE PRAXIS

Modul Nr.	PFP09
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Doris Eberhardt
Kursnummer und Kursname	PFP09 Berufliche Praxis
Semester	3
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	0
ECTS	20
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Selbststudium: 600 Stunden Gesamt: 600 Stunden
Prüfungsarten	LN
Gewichtung der Note	20/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Lernziele erreicht:

Fachkompetenz:

Die Studierenden

- o kennen Strukturen, Einrichtungen und die grundlegenden Prozesse in ihrem beruflichen Handlungsfeld.
- o erleben die Praxis des beruflichen Handelns.

Methodenkompetenz:

Die Studierenden

- o sind in der Lage, ihr Theoriewissen in die Praxis zu transferieren.

Personale Kompetenz

Die Studierenden

- o verstehen den Bedarf der interdisziplinären Zusammenarbeit mit verschiedenen Berufsgruppen.



Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

B.A. Pädagogik im Rettungswesen

B.A. Pflegepädagogik

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

- o Berufspraxis im jeweiligen Berufsfeld (abhängig von der Grundausbildung)
- o Dauer: 1 Jahr in Vollbeschäftigung
- o Teilzeitbeschäftigungen werden entsprechend anteilig berücksichtigt.

Lehr- und Lernmethoden

Besonderes

Empfohlene Literaturliste



PFP10 BILDUNGSWISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Modul Nr.	PFP10
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Michael Bossle
Kursnummer und Kursname	PFP10 Bildungswissenschaftliche Grundlagen
Semester	4
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 60 Stunden Selbststudium: 90 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	Präsentation 15 - 45 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Das Modul bietet Orientierungswissen zu bildungswissenschaftlichen Theorien, Modellen und Konzepten. Es findet eine Gegenstandsbestimmung auf Grundlage der kritischen Auseinandersetzung mit Paradigmen, Grundkonzepten, Institutionen und Wissenschaftstraditionen pädagogischen Handelns statt. Insbesondere mit Blick auf die Berufspädagogik bzw. Erwachsenenbildung erfolgen auch die psychologische und soziologische Betrachtung der Prozesse des Lehrens und Lernens. Damit sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, das Feld der Pflegepädagogik unter Einbezug bildungswissenschaftlicher Aspekte zu reflektieren und die pädagogisch-(fach)didaktischen Inhalte im weiteren Studienverlauf in ein begründetes Verhältnis zu diesen zu setzen.

Im Modul werden folgende Teilkompetenzen angebahnt:

Die Studierenden

- o bestimmen Aufgaben, Grundbegriffe und Gegenstand, Strömungen und Teildisziplinen der Pädagogik.
- o verstehen die Grundannahmen grundlegender pädagogischer Wissenschaftstraditionen und deren Einfluss auf die pädagogische Praxis.



- o hinterfragen bildungswissenschaftliche Theorien kritisch und ziehen daraus Schlussfolgerungen für das künftige pädagogische Handeln.
- o setzen sich mit soziologischen Komponenten von Lehr-Lern und Bildungsprozessen auseinander und leiten pädagogische und bildungspolitische Implikationen ab.
- o setzen sich kritisch mit den eigenen Vorstellungen von Bildung auseinander.
- o verstehen die psychologischen Grundlagen von Lehr-Lernprozessen und pädagogischen Interaktionen und leiten Rahmenbedingungen für das eigene pädagogische Handeln ab.
- o reflektieren auf dieser Wissensbasis subjektive Theorien hinsichtlich ihres Lehr-Lernverständnisses.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

-

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

- o Gegenstand, Arbeitsfelder, Institutionen, Bezugswissenschaften, Teildisziplinen der Pädagogik und Berufspädagogik
- o Grundbegriffe, Konzepte und Methoden der Pädagogik und Berufspädagogik
- o Wissenschaftstraditionen und Strömungen der Pädagogik und Berufspädagogik
- o Soziologische Aspekte von Lernen, Erziehung und Bildung, insbesondere der beruflichen Bildung
- o Psychologische Aspekte des Lehrens und Lernens und der pädagogischen Beziehungsgestaltung

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Seminaristischer Unterricht, Übungen, Präsentationen

Besonderes

Empfohlene Literaturliste



Die jeweils zu Semesterbeginn aktualisierte Literaturliste wird über den iLearn-Kurs der Veranstaltung bekanntgegeben.



PFP11 GESUNDHEITS- UND PFLEGESYSTEM

Modul Nr.	PFP11
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Doris Eberhardt
Kursnummer und Kursname	PFP11 Gesundheits- und Pflegesystem
Semester	4
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 60 Stunden Selbststudium: 90 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	schr. P. 90 Min.
Dauer der Modulprüfung	90 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Mit dem Ziel der Analyse und (Mit)Gestaltung der Systeme, die für die Pflegebildung relevant sind, bietet das Modul einen Einblick in die Strukturen, die Funktionsweise und das Zusammenspiel der verschiedenen Sektoren, Leistungsanbieter, Institutionen und Akteure im Gesundheitswesen sowie in die hierfür relevanten Gesetze und Verordnungen für den Pflegeberuf. Die Studierenden sollen dadurch befähigt werden, Wechselwirkungen zwischen Gesundheits- und Bildungssystemen im Kontext gesellschaftlicher Wandlungsprozesse zu identifizieren, um Bedarf, Angebot und Nachfrage von Bildungsangeboten in der Pflege aus pflege-, bildungspolitischer und ökonomischer Perspektive zu bewerten.

Im Modul werden folgende Teilkompetenzen angebahnt:

Die Studierenden

- o erfassen grundlegenden Begriffe, Strukturen und gesetzliche Grundlagen des deutschen Gesundheitswesens und der Gesundheitspolitik.
- o verfügen über grundlegende Kenntnisse zu relevanten Gesetzen und Verordnungen für den Pflegeberuf.
- o sind in der Lage, gesetzliche Bestimmungen zu recherchieren und auf ihr Arbeitsumfeld zu übertragen.



- o analysieren und verstehen Gesundheits- und Pflegesysteme im Kontext historischer Entwicklungen (national und international) und leiten daraus Gestaltungsoptionen und Grenzen für die Aus- und Weiterbildung ab.
- o kennen wesentliche Funktionen im Management gesundheitsbezogener Einrichtungen.
- o kennen die wesentlichen Märkte, Prozesse, Finanzierungs- und Informationsflüsse im Gesundheitswesen und können diese auf bestehende Institutionen übertragen.
- o reflektieren ihr berufliches Handeln vor dem Hintergrund gesundheitswirtschaftlicher Strukturen.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

- o Strukturen des deutschen Gesundheitssystems und Grundlagen der Gesundheitspolitik
- o Historische Entwicklung des deutschen Gesundheitssystems
- o Grundprinzipien der Kranken- und Pflegeversicherung
- o Aufbau des deutschen Gesundheitssystems (inkl. Versorgungsprozesse, Patientenorientierung, DMP, Case Management, Integrierte Versorgung, hausarztzentrierte Versorgung, Telemedizin/Telenursing etc.)
- o Strukturen der Pflegeeinrichtungen und ambulanten Pflege
- o Organisation und Finanzierung von Leistungen im Rahmen der Sozialgesetzgebung
- o Gesundheitsökonomie sowie Methoden zur gesundheitsökonomischen Evaluation (Kosten- und Nutzenbewertung im deutschen Gesundheitswesen)
- o Pflege und Ökonomie (Pflegebudget, PPUGV, PPR 2.0)
- o Management im Gesundheitswesen
- o Gesetzliche Grundlagen und Institutionen im Gesundheitswesen
- o Prinzip der Selbstverwaltung

- o Verbände und Fachgesellschaften
- o Behördenzuständigkeiten und Schiedsstellen
- o Übersicht und Bewertung internationaler Gesundheitssysteme

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Seminaristischer Unterricht, Übungen

Besonderes

Empfohlene Literaturliste

Die jeweils zu Semesterbeginn aktualisierte Literaturliste wird über den iLearn-Kurs der Veranstaltung bekanntgegeben.



PFP12 BERUFSPOLITIK UND PROFESSIONSENTWICKLUNG IN DER PFLEGE

Modul Nr.	PFP12
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Doris Eberhardt
Kursnummer und Kursname	PFP12 Berufspolitik und Professionsentwicklung in der Pflege
Semester	4
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	mdl. P. 15 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Dieses Modul ist auf die Entwicklung einer pflegeberuflichen Identität im Kontext der Professionsentwicklung ausgerichtet. Die Studierenden werden angeregt, das im Laufe ihrer Berufsbiographie erworbene pflegerische Selbstverständnis zu hinterfragen, indem sie Spezifika und normative Anforderungen professioneller Pflege analysieren und Ambivalenzen und Widersprüche zur gegenwärtigen Logik der Pflegepraxis aufdecken. Auf dieser Basis können sie eine (Neu)bewertung professioneller Pflegepraxis vornehmen und gegenwärtige politische Entwicklungen, Positionen und Rahmenbedingungen kritisch hinterfragen. Durch die Weiterentwicklung der eigenen "Political Awareness" und Berufsidentität erwerben die Studierenden grundlegende Voraussetzungen für die spätere Unterstützung von Auszubildenden in deren pflegeberuflichen Identitätsentwicklung. Zudem erhalten sie Wissensgrundlagen, um Bedarf, Angebot und Nachfrage von Bildungsangeboten in der Pflege aus pflege- und bildungspolitischer Perspektive einschätzen zu können.

Im Modul werden folgende Teilkompetenzen angebahnt:

Die Studierenden

- o setzen sich mit dem Kern und autonomen Auftrag der Pflege in der Gesundheitsversorgung auseinander und analysieren auf dieser Basis kritisch Anforderungen an die interprofessionelle Zusammenarbeit.



- o setzen die geschichtliche Entwicklung des Pflegeberufs zur gegenwärtigen Berufskonstruktion und Pflegepraxis in Beziehung.
- o setzen sich kritisch-reflexiv mit der Bedeutung verschiedener Ansätze von Profession und Professionalisierung für die eigene Profession auseinander.
- o erkennen, dass Disziplinarität eine wichtige Voraussetzung für Interdisziplinarität darstellt.
- o verstehen das Konzept der doppelten Handlungslogik und leiten die Bedeutung hermeneutischen Fallverstehens für professionelles Pflegehandeln ab.
- o interpretieren empirische Befunde zur gegenwärtigen Berufsidentität und Logik der Pflegepraxis, setzen diese mit normativen Zielen professioneller Pflege in Beziehung und leiten Handlungskonsequenzen für Pflegebildungsprozesse ab.
- o reflektieren ihre eigene Rolle als Lehrende vor dem Hintergrund ihrer Berufsbiographie.
- o analysieren und bewerten für die Professionsentwicklung in der Pflege relevante (berufs)politische Bedingungen, Positionen und Entwicklungen aus verschiedenen Perspektiven und identifizieren Möglichkeiten der (Mit)Gestaltung.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

-

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

- o Kern und Auftrag professioneller Pflege
- o Professionskonzepte und ihre Bedeutung für die Professionalisierung der Pflege
- o Merkmale interprofessioneller Zusammenarbeit (Modell der horizontalen Koordination)
- o Pflege im geschichtlichen Wandel (Pflegeverständnis, Aufgabenfelder, Merkmale der Berufskonstruktion)
- o Berufspolitisches Handeln in der Pflege
- o Aktuelle Entwicklungen und Positionen im Gesundheitswesen (SVR Gutachten Aufgabenneuverteilung im Gesundheitswesen, Richtlinie Übertragung)



heilkundlicher Aufgaben, Vorbehaltsaufgaben in der Pflege, Pflegekammer,
Übertragung heilkundlicher Aufgaben, Akademisierung der Gesundheitsfachberufe)

- o Empirisch belegte Befunde zum Habitus in der Pflege bzw. zur gegenwärtigen Logik der Pflegepraxis in ihrem Spannungsverhältnis zu den normativen Zielen professioneller Pflege

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Seminaristischer Unterricht, Übungen

Besonderes

Empfohlene Literaturliste

Die jeweils zu Semesterbeginn aktualisierte Literaturliste wird über den iLearn-Kurs der Veranstaltung bekanntgegeben.



PFP13 EINFÜHRUNG IN WISSENSCHAFTLICHES DENKEN UND ARBEITEN

Modul Nr.	PFP13
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Doris Eberhardt
Kursnummer und Kursname	PFP13 Einführung in wissenschaftliches Denken und Arbeiten
Semester	4
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	PStA
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

In diesem Modul werden die Studierenden an eine wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweise herangeführt. Zum einen wird der Grundstein zur Durchdringung wissenschaftlicher Systematik und ihrer Bedeutung für die Berufspraxis gelegt. Zum anderen werden zentrale Arbeitstechniken zur systematischen Bearbeitung von Aufgabenstellungen im Studium vorgestellt und erste reflektierte Erfahrungen mit der Umsetzung dieser Techniken ermöglicht.

Im Modul werden folgende Teilkompetenzen angebahnt:

Die Studierenden

- o erwerben ein differenztheoretisches Verständnis von wissenschaftlicher und alltäglicher Problemlösung und leiten davon Kriterien von Wissenschaftlichkeit ab.
- o finden Zugang zur Systematik wissenschaftlichen Arbeitens und übertragen diese auf den typischen Aufbau und die jeweiligen Bestandteile wissenschaftlicher Arbeiten.
- o erlangen ein kritisches Verständnis unterschiedlicher Wissensarten und deren Bedeutung für das Bearbeiten von Aufgaben- bzw. Problemstellungen.



- o analysieren kriteriengeleitet unterschiedliche Arten von Fachtexten und ordnen diese hinsichtlich ihrer Wissensquelle und wissenschaftlichen Fundierung ein.
- o wenden bei der Bearbeitung von Texten spezifische Lesetechniken an, fassen Kernaussagen korrekt zusammen und ziehen diese unter Anwendung von Zitierregeln für die Erstellung eigener Texte heran.
- o analysieren den Entdeckungs-, Verwertungs- und Begründungszusammenhang in wissenschaftlichen Arbeiten und üben die Herstellung solcher Zusammenhänge ein
- o beherrschen den Umgang mit allgemeinen Recherchequellen und -techniken.
- o verstehen die Anforderungen an einen wissenschaftlichen Schreibstil und üben diesen punktuell ein.
- o verinnerlichen (hochschulinterne) Vorgaben zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten und wenden diese bei der Bearbeitung von Prüfungsleistungen an.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

-

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

- o Gegenstand, Ziele und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens
- o Wissenschaftliche und alltägliche Problemlösung
- o Kriterien von Wissenschaftlichkeit
- o Arten von Wissen(sgenerierung)
- o Formen und Publikationsarten wissenschaftlicher Arbeiten
- o Kritische Analyse und Einordnung von Textarten
- o Lesen und Zusammenfassen wissenschaftlicher Texte
- o Allgemeine Techniken der Literaturrecherche
- o Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit
- o Vom fremden zum eigenen Text
- o Wissenschaftlicher Schreibstil



- o Zitieren und Bibliografieren

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Seminaristischer Unterricht, Übungen, Selbstlernaufgaben

Besonderes

Empfohlene Literaturliste

- o Die jeweils zu Semesterbeginn aktualisierte Literaturliste wird über den iLearn-Kurs der Veranstaltung bekanntgegeben.



PFP14 PFLEGEPÄDAGOGIK IM KRITISCH-WISSENSCHAFTLICHEN DISKURS

Modul Nr.	PFP14
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Michael Bossle
Kursnummer und Kursname	PFP14 Pflegepädagogik im kritisch-wissenschaftlichen Diskurs
Semester	5
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 60 Stunden Selbststudium: 90 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	Präsentation 15 - 45 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

In diesem Modul wird Pflegepädagogik als wissenschaftliche Disziplin betrachtet, deren Diskurse sich im Spannungsfeld von bezugswissenschaftlichen Paradigmen, pflegeberuflichen Bildungsansprüchen, Bedingungen der Berufsrealität sowie dem pflegefachlich und pädagogisch Machbaren bewegen. Dadurch werden die Studierenden befähigt, sich im Diskurs zur notwendigen strukturellen und inhaltlichen Weiterentwicklung der Pflegebildung zu positionieren sowie darin bestärkt, einen gelingenden Umgang mit pädagogischen Ansprüchen einerseits und strukturellen und persönlichen Grenzen andererseits zu finden.

Im Modul werden folgende Teilkompetenzen angebahnt:

Die Studierenden

- o verstehen die aktuellen Herausforderungen und Diskurse in der Pflegepädagogik und leiten davon Anforderungen, Rollen und Aufgabenfeldern von Pflegelehrenden ab.
- o setzen sich mit dem Grundannahmen der kritischen Theorie auseinander und reflektieren die Bedeutung eines emanzipatorischen Erkenntnisinteresses für die Pflegepädagogik.



- o identifizieren pflegeberufliche Schlüsselprobleme und reflektieren sie vor dem Hintergrund eines differenztheoretischen Verständnisses von "Theorie" und "Praxis".
- o vollziehen einen Perspektivwechsel von der lernenden zur lehrenden Rolle.
- o stellen wissenschaftliche Diskurse und Erkenntnisse aus der Forschung zu ausgewählten pflegepädagogischen Fragestellungen dar, identifizieren Lücken und leiten mögliche Folgen für die professionelle Pflegebildungspraxis ab.
- o entwickeln ein hermeneutisches Fallverständnis - d.h. sie berücksichtigen pflegespezifische emotionale und leibbezogene Lerngegenstände, finden dadurch Anschlüsse an die Lebens- bzw. die pflegerische Berufswelt der Lernenden und deuten diese vor dem Hintergrund pflege- und bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse.
- o bahnen über die zu verhandelnden Lerngegenständen berufliche Mündigkeit und berufliche Handlungskompetenz an und unterstützen Lernende aktiv in ihrer pflegeberuflichen Identitätsentwicklung.
- o sind bereit, mit Auszubildenden das Spannungsfeld zwischen pflegfachlichen Ansprüchen einerseits und deren Umsetzbarkeit in der Praxis andererseits zu reflektieren.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

-

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

PFP10 Bildungswissenschaftliche Grundlagen

PFP11 Gesundheits- und Pflegesystem

PFP12 Berufspolitik und Professionsentwicklung

Inhalt

- o Kritische Diskurse und ihre Entstehung in Bezugnahme auf die berufs- und pflegepädagogische Praxis
- o Modelle, Konzepte und Methoden zur kritischen Ausleuchtung pflegepädagogischer Fragestellungen
- o Historisch-kritische Entwicklungslinien des Berufs und gegenwartsbezogene Lehr-Lernangebote für die pflegepädagogische Praxis
- o Konzepte und Modelle von Critical Thinking



- o Aktuelle Themen und deren Implikationen für die Pflegebildung: z.B, Bullying, sexuelle Belästigung und horizontale Feindseligkeit in der Pflege

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Seminaristischer Unterricht, Übungen, Präsentationen, Exkursion

Besonderes

Empfohlene Literaturliste

- o Die jeweils zu Semesterbeginn aktualisierte Literaturliste wird über den iLearn-Kurs der Veranstaltung bekanntgegeben.



PFP15 PFLEGEDIDAKTIK UND CURRICULUMENTWICKLUNG

Modul Nr.	PFP15
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Michael Bossle
Kursnummer und Kursname	PFP15 Pflegedidaktik und Curriculumentwicklung
Semester	5
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 60 Stunden Selbststudium: 90 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	Praxisbericht, mdl. P. 15 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

In diesem Modul erwerben die Studierenden Grundlagen zur systematischen und theoriegeleiteten Erstellung, Analyse, Evaluation und Revision von Dokumenten, die Bildungsangebote strukturieren, mit dem Ziel, später an Prozessen einrichtungsinterner Curriculumentwicklung mitzuwirken. Ebenso setzen sie sich mit pflegedidaktischen Theorien, Modellen und Konzepten auseinander, um bei der Planung und Gestaltung von Lernprozessen pflegedidaktisch legitimierte Entscheidungen zu treffen. Dabei werden die Spezifika der Lernorte berücksichtigt und systematisch eingebunden.

Im Modul werden folgende Teilkompetenzen angebahnt:

Die Studierenden

- o verfügen über ein differenziertes Verständnis vom Curriculumbegriff.
- o verstehen die Bedeutung von Curricula und (Rahmen)Lehrplänen im Kontext berufsbildungspolitischer Ordnungsmittel sowie gesellschaftlicher und pflegeberuflicher Antinomien.
- o sind sich darüber bewusst, dass in der Ausgestaltung eines Curriculums explizit ein Berufs- und Handlungs-, Bildungs- und Lernverständnis zugrunde gelegt werden muss.



- o setzen sich mit aktuellen empirischen Befunden der Curriculumforschung im Berufsfeld Pflege auseinander.
- o analysieren Curriculumkonzeptionen (z. B. Lernfeldkonzept) vor dem Hintergrund eines struktur- und interaktionstheoretischen Professionsverständnisses, eines kritischen Bildungsverständnisses, pflegeberuflicher Anforderungen und disziplinärer Entwicklungen und identifizieren curriculare Entwicklungsbedarfe
- o verfügen über Orientierungswissen zu pflegedidaktischen Theorien, Modellen und Konzepten mit ihren Bezügen zu bildungswissenschaftlichen und pflegewissenschaftlichen Theorien und zeigen die Besonderheiten des pflegedidaktischen Zugriffs auf.
- o planen Lehr-Lernsituationen vor dem Hintergrund pflegedidaktischer Überlegungen, in denen pflegewissenschaftliche, bildungswissenschaftliche und pflegesituative Handlungsbezüge in einem begründeten Verhältnis stehen.
- o berücksichtigen pflegedidaktische Ansätze, um Zugänge zu Lerngegenständen (wie bspw. Leiblichkeit oder Beziehungen gestalten) zu ermöglichen und erproben diese exemplarisch bei der Planung von Lehr-Lernsituationen.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

-

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

PFP10 Bildungswissenschaftliche Grundlagen

PFP11 Gesundheits- und Pflegesystem

PFP12 Berufspolitik und Professionsentwicklung

Inhalt

- o Einführung in die Curriculumentwicklung
- o Kriteriensätze als curriculare Bezugsgrößen
- o Handlungsorientierung u. Lernfeldkonzept im Kontext gesellschaftlicher, ökonomischer und pflegeberuflicher Anforderungen
- o Didaktik der Berufsbildung, Fachdidaktik und Berufsfelddidaktik: Begriffsklärung und Konsequenzen
- o Stand und Entwicklungen in der Pflegedidaktik



- o Ausgewählte pflegedidaktische Konzepte, Ansätze und Modelle sowie deren exemplarische Nutzung zur Planung, Gestaltung und Reflexion von Bildungsprozessen in der Pflege
- o Analyse bestehender Rahmencurricula bzw. -lehrpläne

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesungen, Seminaristischer Unterricht, Übungen, Präsentationen

Besonderes

Empfohlene Literaturliste

Die jeweils zu Semesterbeginn aktualisierte Literaturliste wird über den iLearn-Kurs der Veranstaltung bekanntgegeben.



PFP16 ENGLISH FOR NURSING SCIENCE

Modul Nr.	PFP16
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Doris Eberhardt
Kursnummer und Kursname	PFP16 English for Nursing Science
Semester	5
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	PStA
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Englisch

Qualifikationsziele des Moduls

Das Modul führt die Studierenden an den Umgang mit englischsprachiger, pflegewissenschaftlicher Literatur heran, deren Rezeption für die wissenschaftlich fundierte Pflege(bildungs)praxis unumgänglich ist. Im Fokus steht hierbei die Fähigkeit, zentrale Inhalte englischsprachiger Texte zu verstehen und übersetzen zu können. Auf diese Weise sollen Berührungspunkte und Hemmschwellen hinsichtlich der Recherche und Verwendung englischsprachiger Fachliteratur abgebaut und die Bereitschaft, diese konsequent für eigene Unterrichtszwecke bzw. Zwecke des eigenen wissenschaftlichen Arbeitens heranzuziehen, gefördert werden.

Im Modul werden folgende Teilkompetenzen angebahnt:

Die Studierenden

- o erkennen, dass das Verständnis und der Einbezug englischsprachiger Literatur unabdingbar für eine professionelle Berufspraxis sind.
- o vollziehen den grundlegenden Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten in englischsprachigen Texten nach und erfassen auch bei komplexeren Formulierungen und Strukturen sicher den Sinn von Aussagen.
- o nutzen grundlegende Regeln der Übersetzung englischsprachiger Texte und wenden dabei unterschiedliche Ansätze und Hilfsmittel an.
- o bewerten die wissenschaftliche Fundierung englischsprachiger Fachartikel kritisch.



- o erstellen kurze Texte in englischer Sprache (z.B. Abstracts, E-Mails).
- o erstellen aus englischsprachigen Texten (Studienergebnisse, Modelle, Instrumente, Skalen usw.) deutschsprachige Materialien für konkrete Lehr-Lernsituationen
- o erkennen eigene Stärken und Schwächen im Umgang mit englischsprachigen Texten, erweitern ihren englischen Fachwortschatz und bauen Sprachbarrieren ab.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

-

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

PFP13 Einführung in wissenschaftliches Denken und Arbeiten

Gute Grundkenntnisse in Englisch

Inhalt

- o Bedeutung englischsprachiger Fachliteratur für die Pflegewissenschaft
- o Vokabular und Grammatik für das Verständnis (pflege)wissenschaftlicher Literatur
- o Besonderheiten englischer Wissenschaftssprache
- o Grundlegende Regeln, Ansätze und Hilfsmittel für die Übersetzung englischer Texte
- o Wissenschaftliche Anforderungen an die Übersetzung englischsprachiger Assessmentinstrumente, psychometrischer Tests, Fragebögen usw.
- o Exemplarische Erstellung von Unterrichtsmaterialien (Folien, Arbeitsblätter, Fact-Sheets, Abbildungen, Diagramme, Fallbeispielen usw.) aus englischsprachigen Texten

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Seminaristischer Unterricht, Übungen

Besonderes

Empfohlene Literaturliste

Die jeweils zu Semesterbeginn aktualisierte Literaturliste wird über den iLearn-Kurs der Veranstaltung bekanntgegeben.



PFP17 ERKENNTNIS- UND ARBEITSMETHODEN IN DER GESUNDHEITS- UND PFLEGEWISSENSCHAFT

Modul Nr.	PFP17
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Doris Eberhardt
Kursnummer und Kursname	PFP17 Erkenntnis- und Arbeitsmethoden in der Gesundheits- und Pflegewissenschaft
Semester	5
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	Portfolio
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

In diesem Modul wird die in der "Einführung in wissenschaftliches Denken und Arbeiten" begonnene Durchdringung wissenschaftlicher Systematik weitergeführt. Ausgehend von erkenntnistheoretischen Grundlagen und wissenschaftstheoretischen Positionen werden das empirisch-analytische und das hermeneutisch-interpretative Paradigma beleuchtet. Davon abgeleitet werden allgemeine Grundlagen und Besonderheiten qualitativer und quantitativer Forschung erarbeitet. Auf diese Weise werden die Studierenden in die Lage versetzt, das Potenzial unterschiedlicher Wissensbestände, Forschungsergebnisse und wissenschaftlicher Diskurse aus verschiedenen Fachgebieten oder wissenschaftlichen Schulen für die adäquate Beantwortung unterschiedlich gearteter Praxisprobleme. Ebenso rekonstruieren die Studierenden Prozesse und Strukturen des evidenzbasierten Handelns, erkennen dessen Potenziale und Grenzen und leiten Handlungsmöglichkeiten für Bildungs- und Entwicklungsprozesse in der Pflege ab.

Im Modul werden folgende Teilkompetenzen angebahnt:

Die Studierenden

- o gewinnen Einblick in erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Grundlagen setzen sich auf dieser Basis mit einem der Pflege(pädagogik) angemessenen Wissenschaftsverständnis auseinander.



- o analysieren das Verhältnis von Empirie, Theorie und Praxis und entwickeln eine wissenschaftlich-reflektierte Sichtweise von theoriegeleitetem Handeln.
- o vollziehen die Grundannahmen des empirisch-analytischen und hermeneutisch-interpretativen Paradigmas nach und ordnen die Paradigmen unterschiedlichen Erkenntnisinteressen zu.
- o rekonstruieren in Forschungsberichten die Phasen und das grundlegende Vorgehen im Forschungsprozess.
- o verinnerlichen das idealtypische Prozessmodell des evidenzbasierten Handelns.
- o übersetzen ein Praxisproblem in eine durch die EBP-Methodik bearbeitbare Fragestellung.
- o differenzieren Formen synthetisierter bzw. aufbereiteter Evidenz und ordnen diese in ihrer Bedeutung für eine evidenzbasierte Praxis ein.
- o ermitteln Fundstellen qualitätsgesicherter, aufbereiteter Evidenz (Evidenzsynthesen, Leitlinien), setzen die methodischen Schritte einer systematischen Evidenzrecherche um und reflektieren Herausforderungen und Grenzen hierbei.
- o verinnerlichen die Bedeutung von Forschung(sergebnissen) für die Weiterentwicklung der Berufs- und Bildungspraxis und sind bereit, für ihren Unterricht obligatorisch Forschungswissen zu recherchieren und aufzubereiten.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

-

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Modul PFP13 Einführung in wissenschaftliches Denken und Arbeiten

Inhalt

- o Erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Grundlagen und ihre Bedeutung für Forschungslogiken und -methoden
- o Verhältnis von Empirie, Theorie und Praxis
- o Chancen und Grenzen von theoriegeleitetem Handeln
- o Phasen, grundlegendes Vorgehen und allgemeine Methoden im Forschungsprozess
- o Einführung in das qualitative und quantitative Forschungsparadigma
- o Aufbau von Forschungsberichten



- o Einführung in die Grundlagen und methodischen Standards einer evidenzbasierten Praxis
- o Schemata zur Formulierung von Fragestellungen (z.B. PICO),
- o Entwicklung einer Suchstrategie und systematische Evidenzrecherche (TOP-DOWN-Prinzip)
- o Arten von Evidenzsynthesen (Überblick) und ihre Bedeutung für eine evidenzbasierte Praxis
- o Entstehung von und Arbeit mit Leitlinien

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Seminaristischer Unterricht, Übungen

Besonderes

In diesem Modul werden allgemeine Grundlagen zu Forschungsprozess und -methoden gelegt. Ebenso lernen die Studierenden Formen synthetisierter bzw. aufbereiteter Evidenz kennen. Der Fokus liegt hierbei auf dem Lesen und Verstehen von Forschungsarbeiten. Im weiteren Studienverlauf (*PPF21 Quantitative Forschungs- und Evaluationsmethoden* und *PPF 23 Qualitative Forschungs- und Evaluationsmethoden*) werden spezifische quantitative und qualitative Designs und Methoden vertieft, um die Studierenden zur kritischen Beurteilung von Einzelstudien und systematischen Übersichtsarbeiten zu befähigen und erste Erfahrungen in der Umsetzung ausgewählter Methoden zu ermöglichen.

Empfohlene Literaturliste

Die jeweils zu Semesterbeginn aktualisierte Literaturliste wird über den iLearn-Kurs der Veranstaltung bekanntgegeben.



PFP18 PÄDAGOGISCHE INTERAKTION UND BEZIEHUNGSGESTALTUNG

Modul Nr.	PFP18
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Doris Eberhardt
Kursnummer und Kursname	PFP18 Pädagogische Interaktion und Beziehungsgestaltung
Semester	6
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 60 Stunden Selbststudium: 90 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	Performanzprüfung
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Durchführung von Lehr-Lernsituationen an allen pflegeberuflichen Lernorten erfordert eine lernfördernde Gestaltung pädagogischer Interaktionen und Beziehungen zu den Lernenden. Zu diesen gehören Moderations-, Präsentations-, Feedbackprozesse ebenso wie beratende Momente zur Unterstützung der Lernenden bei der Erkundung individueller Lernbedarfe und -möglichkeiten ein. In diesem Modul werden die Studierenden in die Lage versetzt, soziale Prozesse in professionellen Interaktionssituationen zu verstehen, zu analysieren und durch situationsangemessene Kommunikation und Interaktion zu gestalten. Darüber hinaus bauen sie ihre Fähigkeit aus, Sachverhalte verständlich zu präsentieren.

Im Modul werden folgende Teilkompetenzen angebahnt:

Die Studierenden

- o vollziehen einen Perspektivwechsel von der lernenden zur lehrenden Rolle.
- o gestalten pädagogische Interaktionen und Beziehungen zu den Lernenden lernförderlich.
- o erkennen den Einfluss der Lehrerpersönlichkeit auf den Lernprozess und die Lernergebnisse.



- o differenzieren verschiedene theoretische Ansätze der Lernberatung (bspw. konstruktivistische, subjektwissenschaftliche Ansätze) vor dem Hintergrund ihrer wissenschaftstheoretischen Implikationen.
- o setzen sich mit erziehungswissenschaftlichen Beratungsansätzen auf der Grundlage ausgewählter pflagedidaktischer Relevanzkriterien auseinander.
- o treten mit den Lernenden in Aushandlungsprozesse über Lernbedürfnisse, Lernbedarfe, Lernanforderungen, Lernprozess.
- o ist sensibilisiert für die Widersprüchlichkeit zwischen Möglichkeiten und Anforderungen der gelebten Berufspraxis und erarbeitet mit den Auszubildenden Strategien zu ihrer positiven Bewältigung sowie Schutzfaktoren für die psychische Gesundheit zur Förderung ihrer Resilienz.
- o verfügen über grundlegende Kompetenzen zur Selbst- und Fremdevaluation.
- o verfügen über Feedbackkriterien, beobachten und beurteilen den Lernzuwachs der Lernenden.
- o bahnen über die Art der Interaktionen berufliche Mündigkeit und berufliche Handlungskompetenz bei den Auszubildenden an.
- o nutzen theoretische Ansätze zur Erklärung von Strukturen und Prozessen in Gruppen und leiten Konsequenzen für die Gestaltung der eigenen pädagogischen Rolle ab.
- o berücksichtigen Prinzipien und Aspekte einer professionellen Gesprächsführung.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

-

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

PFP10 Bildungswissenschaftliche Grundlagen

PFP14 Pflegepädagogik im kritisch-wissenschaftlichen Diskurs

PFP15 Pflagedidaktik und Curriculumentwicklung

Inhalt

- o Interaktionsfelder in der Pflegepädagogik
- o Ausgewählte kommunikationswissenschaftliche Grundlagen
- o Stile, Typen und Rollen(selbst)bilder in der pädagogischen Beziehungsgestaltung



- o Strukturen und Prozesse in Lern- und Arbeitsgruppen
- o Gesprächsführungs- und Moderationstechniken in pädagogischen Interaktionen
- o Umgang mit Konfliktsituationen bzw. anspruchsvollen Kommunikationssituationen in pädagogischen Interaktionen
- o Körpersprachliche Aspekte in der pädagogischen Interaktion
- o Lernwirksame Feedbackstrategien
- o Lernberatungsanlässe, -ansätze und -instrumente in der Pflegepädagogik

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Seminaristischer Unterricht, Übungen, Präsentationen

Besonderes

Empfohlene Literaturliste

Die jeweils zu Semesterbeginn aktualisierte Literaturliste wird über den iLearn-Kurs der Veranstaltung bekanntgegeben.



PFP19 ALLGEMEINE DIDAKTIK

Modul Nr.	PFP19
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Doris Eberhardt
Kursnummer und Kursname	PFP19 Allgemeine Didaktik
Semester	6
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 60 Stunden Selbststudium: 90 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	Praxisbericht, mdl. P. 15 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden verfügen über einen Überblick über allgemeindidaktische Modelle und Theorien und verstehen deren Bedeutung für die eigene Unterrichtspraxis. Sie setzen die Modulinhalte mit ihren biographisch geprägten subjektiven Vorstellungen von professionellem Unterricht in Beziehung und erweitern ihr pädagogischen Rollenverständnis und Handlungsrepertoire. Sie übersetzen curriculare Vorgaben in konkrete Planungsentscheidungen und interpretieren dabei den vorgegebenen Rahmen reflexiv und gestalten die dort zur Verfügung stehenden Freiräume eigenverantwortlich. Durch die Art und Weise der didaktischen Gestaltung des Unterrichts tragen sie zu einer Lernumgebung bei, in der kritisches Denkvermögen, Identitätsentwicklung und die Umsetzung einer evidenzbasierten Praxis gefördert wird.

Im Modul werden folgende Teilkompetenzen angebahnt:

Die Studierenden

- o passen verschiedene allgemeindidaktische Ansätze zur Planung und Gestaltung von Unterricht zielgruppengerecht in den Kontext der Pflegedidaktik an.
- o gestalten Lehr-Lernsituationen vor dem Hintergrund reflektierter pflegerischer Erfahrungen und reflektierter Lernerfahrungen.
- o wählen Inhalte, Ziele, Methoden und Gestaltungselemente für Lehr-Lernsituationen zielgruppen- und pflegegegenstandsspezifisch aus.



- o vertiefen und erproben ausgewählte Methoden und Gestaltungsprinzipien, reflektieren deren Wirkung und leiten Konsequenzen für die eigene Unterrichtspraxis ab.
- o nehmen Herausforderungen der Planung und Gestaltung von Lehr-Lernsituationen wahr und reagieren situationsangemessen darauf.
- o treten mit den Lernenden in Aushandlungsprozesse über Lernbedürfnisse, Lernbedarfe, Lernanforderungen, Lernprozess.
- o analysieren Rahmenbedingungen und Lernvoraussetzungen und treffen auf dieser Basis didaktische Entscheidungen
- o gestalten Lehrhandlungen lern-, identitäts- und kompetenzfördernd.
- o beurteilen die Anwendung und Zweckhaftigkeit verschiedener didaktischer Ansätze und Konzepte vor dem Hintergrund zentraler pflegedidaktischer Zielstellungen und Lerngegenständen.
- o durchdringen das Bedingungs- und Beziehungsgefüge der Unterrichtsplanung und modellieren dieses in Form eines Ablaufplans.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

-

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

PFP10 Bildungswissenschaftliche Grundlagen

PFP14 Pflegepädagogik im kritisch-wissenschaftlichen Diskurs

PFP15 Pflegedidaktik und Curriculumentwicklung

PFP18 Pädagogische Interaktion und Beziehungsgestaltung

Inhalt

- o Subjektive Theorien von Lernen und Lehren und damit verbundene Überzeugungen von professionellem Lehrerhandeln.
- o Konzepte und Modelle der allgemeinen Didaktik einschließlich derer wissenschaftstheoretischen Bezüge
- o Überblick über ausgewählte didaktische Konzepte im Kontext der Pflegebildung (z.B. Selbstgesteuertes bzw. -organisiertes Lernen, Erfahrungsorientiertes Lernen, Fallarbeit, POL, Projektlernen, Konstruktivistische Didaktik, Ermöglichungsdidaktik, TZI, Neurodidaktik)



- o Planung, Gestaltung und Evaluation von Lehr-Lernprozessen am Lernort Schule
 - o Basisdimensionen der Unterrichtsplanung (Situations-, Inhalts-, Lernziel-, Methoden- und Organisationsdimension)
 - o Analyse und Erprobung ausgewählter Gestaltungselemente (z.B. Situationsfolgen, Lehrvortrag, Unterrichtsgespräche, Lernaufgaben, Sozialformen, insbesondere lernwirksame Gestaltung kooperativen Lernens, Evaluationsformen im Unterricht)
 - o Visuelle Modellierung der Planungselemente und -zusammenhänge in ihrer zeitlichen Abfolge.

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Seminaristischer Unterricht, Übungen, Präsentationen

Besonderes

- o In diesem Modul erfolgt lediglich ein erster Überblick über ausgewählte didaktische Konzepte. Die Studierenden können ihre Kompetenzen zur Umsetzung ausgewählter Konzepte im Modul *PPF 25 Wahlpflichtbereich Didaktische Konzepte* ausbauen.
- o Nach der letzten Veranstaltung des Moduls ist ein Workshadowing zu absolvieren. Hierbei können die Modulinhalte in der Praxis beobachtend reflektiert werden, um das Gelernte besser zu verstehen und zu verknüpfen. Vor allem Studierenden, die bislang über keinerlei Berührungspunkte mit der pflegepädagogischen Praxis verfügen, sollen auf diese Weise unterstützt werden, sich hinsichtlich ihrer Studienwahl bzw. ihrem Berufswunsch zu versichern. Zudem können Kontakte zu potenziellen Praktikumseinrichtungen für die praktische Studienphase geknüpft werden. Nähere Angaben zum Ablauf können dem *Leitfaden Workshadowing* entnommen werden.

Empfohlene Literaturliste

Die jeweils zu Semesterbeginn aktualisierte Literaturliste wird über den iLearn-Kurs der Veranstaltung bekanntgegeben.



PFP20 ASSESSMENT UND PFLEGEDIAGNOSTIK

Modul Nr.	PFP20
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Rester
Kursnummer und Kursname	PFP20 Assessment und Pflegediagnostik
Semester	6
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	PStA
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden erwerben Kompetenzen in der wissenschaftlichen Begründung sowie pflegepraktischen und -pädagogischen Anwendung von Advanced Nursing Processes. Insbesondere verinnerlichen sie das für den diagnostischen Prozess konstitutive zirkuläre Vorgehen, hermeneutische Fallverstehen und die Abstützung auf wissenschaftlich fundierte Instrumente. Auf dieser Wissensbasis reflektieren die Studierenden die bisherige Umsetzung des Pflegeprozesses und dessen Vermittlung in der Pflegeausbildung kritisch und leiten Veränderungspotenzial ab.

Im Modul werden folgende Teilkompetenzen angebahnt:

Die Studierenden

- o ordnen Pflegediagnosen, -interventionen und pflegesensitive Outcomes in Klassifikationssysteme ein und beurteilen deren theoretische und empirische Absicherung.
- o setzen sich kritisch mit Prinzipien, Konzepten und Wissenschaftskriterien von Assessment, Diagnostik und Clinical Reasoning auseinander und wenden diese in einer exemplarischen Fallanalyse an.
- o erstellen Pflegetherapiepläne mit Assessmentinstrumenten, Pflegediagnosen, Interventionen und Outcomes auf Grundlage aktueller wissenschaftlicher Kenntnisse.



- o entwickeln die eigenen diagnostischen Fähigkeiten insbesondere unter Rückgriff auf Strategien kritischen Denkens und hermeneutischen Fallverstehens weiter und leiten Strategien zur Förderung der diagnostischen Fähigkeiten Auszubildender ab.
- o reflektieren die Bedeutung des Advanced Nursing Process für die professionelle Gestaltung pflegerischer Vorbehaltsaufgaben und stellen die gegenwärtige Handlungspraxis diesen Anforderungen gegenüber.
- o ermitteln Chancen und Grenzen der Anwendung standardisierter Assessmentinstrumente und Klassifikationssysteme und entwickeln eine professionelle Haltung zum Einsatz hermeneutischer und analytischer Diagnostikinstrumente.
- o bewerten die Eignung der gegenwärtigen Bildungspraxis zur Förderung diagnostischer und hermeneutischer Kompetenzen kritisch und leiten Veränderungsbedarfe ab.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

-

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

PFP17 Erkenntnis- und Arbeitsmethoden in der Gesundheits- und Pflegewissenschaft

PFP21 Quantitative Forschungs- und Evaluationsmethoden

PFP23 Qualitative Forschungs- und Evaluationsmethoden

Inhalt

- o Assessment und Pflegediagnostik - Klassifikationen und deren wissenschaftliche Tiefe
- o Grundlagen, Prinzipien und Kriterien von pflegediagnostischer Praxis
- o Forschungsdifferenzierte Pflegephänomenologie
- o Pflegediagnostischer Prozess
- o Systematik der Forschungsanwendung am Fall
- o Clinical Reasoning, Hermeneutik des Falls
- o Forschungsbegründete Pflegeplanung
- o Fallanalyse - Konzeption, Durchführung, Datenmanagement und Evaluation

Lehr- und Lernmethoden



Vorlesung, Seminaristischer Unterricht, Übung

Besonderes

Empfohlene Literaturliste

Die jeweils zu Semesterbeginn aktualisierte Literaturliste wird über den iLearn-Kurs der Veranstaltung bekanntgegeben.



PFP21 QUANTITATIVE FORSCHUNGS- UND EVALUATIONSMETHODEN

Modul Nr.	PFP21
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Doris Eberhardt
Kursnummer und Kursname	PFP21 Quantitative Forschungs- und Evaluationsmethoden
Semester	6
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 60 Stunden Selbststudium: 90 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	Portfolio
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Ausgehend von den bereits vermittelten allgemeinen Erkenntnis- und Arbeitsmethoden in der Gesundheits- und Pflegewissenschaft wird in diesem Modul das methodische Vorgehen in der quantitativen Forschung vertieft. Zum einen setzen sich die Studierenden hierbei mit den methodischen Standards und Gütekriterien der quantitativen Forschung auseinander, um die Aussagekraft und Glaubwürdigkeit von Forschungsergebnissen kritisch bewerten und deren Relevanz für die pflege(pädagogische) Praxis einschätzen zu können. Sie werden in die Lage versetzt, quantitative Forschungsergebnisse und Evidenzsynthesen gezielt für Unterrichtszwecke zu nutzen. Zum anderen werden ausgewählte Methoden der quantitativen Forschung mit Fokus auf die systematische Evaluation und Weiterentwicklung der eigenen Berufspraxis vertieft und unter Anleitung praktisch umgesetzt.

Im Modul werden folgende Teilkompetenzen angebahnt:

Die Studierenden

- o beurteilen die Angemessenheit quantitativer Forschungsdesigns zur Beantwortung berufsfeldspezifischer Fragestellungen.



- o vollziehen den Aufbau und die methodischen Standards in gängigen quantitativen Designs nach.
- o setzen sich mit ethischen Grundsätzen und spezifischen Herausforderungen in der quantitativen Forschung auseinander und reflektieren methodische Implikationen
- o erläutern Gütekriterien von quantitativer Forschung und setzen diese in Zusammenhang mit methodischen Entscheidungen.
- o wenden Instrumente zur Bewertung der Glaubwürdigkeit quantitativer Studienergebnisse an.
- o unterscheiden zwischen deskriptiver und schließender Statistik.
- o interpretieren die wichtigsten klinischen Effektmaße.
- o verinnerlichen den Unterschied zwischen statistischer Signifikanz und klinischer Relevanz und vollziehen den Informationsgehalt des Konfidenzintervalls nach.
- o interpretieren Effektmaße einschließlich dazugehöriger statistischer Parameter und bewerten deren klinische Relevanz.
- o wählen für spezifische Lerngegenstände geeignete quantitative Forschungsergebnisse aus und bereiten diese für Unterrichtszwecke auf.
- o analysieren Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes quantitativer Methoden zum Zweck der Evaluation und Weiterentwicklung ihrer Berufspraxis.
- o führen angeleitet Methoden der Erhebung und Auswertung quantitativer Daten durch und reflektieren ihren Lernstand diesbezüglich.
- o erhalten einen ersten Einblick in die Ansätze und Methoden deskriptiver Statistik einschließlich der Datenauswertung mit Excel.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

-

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

PFP13 Einführung in wissenschaftliches Denken und Arbeiten

PFP17 Erkenntnis- und Arbeitsmethoden in der Gesundheits- und Pflegewissenschaft

Inhalt

- o Anliegen und methodische Standards der gängigsten quantitativen Designs in der Gesundheits- und Pflegeforschung (experimentelle und nichtexperimentelle



Designs, Systematische Übersichtsarbeiten/Meta-Analysen von RCTs, Stichproben-Datenerhebungs und -Auswertungsverfahren

- o Forschungsethische Herausforderungen in der quantitativen Forschung
- o Kritische Beurteilung quantitativer Studien und Systematischer Übersichtsarbeiten (Schwerpunkt auf RCT´s und Meta-Analysen von RCTs)
- o Grundlagen der Anwendung quantitativer Methoden im Kontext der Evaluation und Weiterentwicklung der pflege(pädagogischen) Praxis (Datenerhebung mittels standardisierter Befragungen, deskriptive statistische Auswertung und Darstellung überschaubarer quantitativer Daten)
- o Gezielte Recherche und Aufbereitung quantitativer Studienergebnisse für Unterrichtszwecke

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Seminaristischer Unterricht, Übungen, Selbstlernaufgaben

Besonderes

Dieses Modul baut auf dem Modul *PFP17 Erkenntnis- und Arbeitsmethoden in der Gesundheits- und Pflegewissenschaft* auf. Dort wurden allgemeine Grundlagen zu Forschungsprozess und -methoden gelegt. Ebenso wurde ein Überblick über die verschiedenen Formen synthetisierter bzw. aufbereiteter Evidenz gegeben.

Empfohlene Literaturliste

Die jeweils zu Semesterbeginn aktualisierte Literaturliste wird über den iLearn-Kurs der Veranstaltung bekanntgegeben.



PFP22 PRAXISLERNEN UND LERNORTKOOPERATION

Modul Nr.	PFP22
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Doris Eberhardt
Kursnummer und Kursname	PFP22 Praxislernen und Lernortkooperation
Semester	7
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	mdl. P. 15 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Vor dem Hintergrund der Komplexität professionellen Pflegehandelns und der Bedeutung lernortspezifischer Zugänge zu dessen Entwicklung, wird in diesem Modul ein differenziertes Verständnis zu den Lernorten (Bildungsinstitution, Institutionen beruflicher Pflege und dritter Lernort), ihren spezifischen Handlungslogiken und Potenzialen geprägt. Auf der Mikroebene sollen vor allem Kompetenzen zur lernunterstützenden Gestaltung des Theorie-Praxis-Transfers und Umsetzung von Formaten des Praxislernens erlangt werden. Neben Konzepten zur zukunftsfähigen Gestaltung eines dynamischen Verhältnisses von Wissen, Denken und Handeln werden Strukturen und Formen der Lernortkooperation anvisiert, die neben der institutionellen und personellen Vernetzung der Lernorte auch die sinnstiftende Kombination der Lernangebote thematisieren.

Im Modul werden folgende Teilkompetenzen angebahnt:

Die Studierenden

- o differenzieren Lerngegenstände, Potenziale und Grenzen der Lernorte (Bildungsinstitution, Institutionen beruflicher Pflege und dritter Lernort) im Hinblick auf das Pflegelernen.



- o rezipieren wissenschaftliche Erkenntnisse bezüglich der kompetenzfördernden Gestaltung des Praxislernens und leiten Schlussfolgerungen für pflegepädagogisches Handeln ab.
- o unterscheiden verschiedene Formen der Lernortkooperation und differenzieren die Ansätze hinsichtlich theoretischer Fundierung, empirischer Absicherung und Spezifik der Bildungsinstitution.
- o sind sich der Bedeutung der Vernetzung aller am Lernprozess Beteiligten bewusst und fördern Bedingungen für die Teilhabe aller Akteure an verschiedenen Lernorten.
- o reflektieren gemeinsam mit anderen Bildungsverantwortlichen pflegeberufliche Schlüsselprobleme vor dem Hintergrund der Perspektiven "Theorie" und "Praxis" und entwerfen mit ihnen gemeinsam Möglichkeiten zur kompetenzfördernden Ausgestaltung pflegespezifischer Lernorte.
- o entwickeln Ideen für Ansätze und Maßnahmen zum lernortspezifischen Einbezug aller an der Lernortkooperation beteiligten Personen (z. B. Facharbeitskreise).
- o planen und gestalten Lernarrangements für den Lernort Praxis auf der Basis eines differenzierten Verständnisses theoretischer Grundlagen des Praxislernens sowie von Praxisanleitung und Praxisbegleitung.
- o passen inhaltliche und methodische Gestaltungsspielräume den vorhandenen spezifischen Bedingungen des Lernorts Praxis an und setzen diese unter der Berücksichtigung ethischer und sozialer Verantwortung um.
- o berücksichtigen Spannungsfelder, die eine duale Ausbildung erzeugen kann und erarbeiten mit den Lernenden Strategien zu ihrer positiven Bewältigung.
- o verbinden die theoretischen Grundlagen des Lernens und Lehrens im Sim- und Skills Lab mit pflegedidaktischen Relevanzkriterien.
- o erhalten einen Einblick in die Räumlichkeiten und Rahmbedingungen eines Sim- und Skills Lab.
- o setzen sich mit den Grundprinzipien der methodischen Gestaltung simulationsbasierter Lehr-Lernprozesse auseinander.
- o lernen verschiedene Simulationsmedien kennen und bewerten deren Einsatz.
- o nehmen die Potenziale und Herausforderungen des Lernens und Lehrens im Sim- und Skills Lab wahr und leiten didaktische Schlussfolgerungen ab.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

-



Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

PFP10 Bildungswissenschaftliche Grundlagen

PFP15 Pflegedidaktik und Curriculumentwicklung

PFP18 Pädagogische Interaktion und Beziehungsgestaltung

PFP19 Allgemeine Didaktik

Inhalt

- o Lernorte, lernortspezifische Handlungslogiken und ihre Potenziale
- o Normative Vorgaben zur praktischen Pflegeausbildung, ethische und soziale Verantwortung am Lernort Praxis
- o Wissenschaftliche Grundlagen des Praxislernens (z.B. Modelle situierten Lernens, theoretische und empirische Erkenntnisse zum Lernen im Arbeitsprozess)
- o Gestaltung von Lernarrangements am Lernort Praxis, (z.B. Lernaufgaben und Praxisaufträge; Projektlernen und lernortintegrative Projekte; Methoden und Formen der Praxisanleitung usw.)
- o Einführung in Lernarrangements am dritten Lernort (Bildungstheoretische Grundlagen, methodisches Vorgehen, Rahmenbedingungen, Räumlichkeiten, Simulationsmedien, Potenziale und Herausforderungen beim simulationsbasierten Lernen und Lehren)
- o Lernortkooperation und Praxisbegleitung

Lehr- und Lernmethoden

Seminar, Seminaristischer Unterricht, Übungen

Besonderes

Das Thema praktische Leistungsnachweise wird im Modul *PFP 26 Prüfen und Bewerten* behandelt.

In diesem Modul erfolgt eine Einführung in das simulationsbasierte Lernen. Die Studierenden können ihre Kompetenzen in diesem Bereich im Modul *PFP 25 Wahlpflichtbereich Didaktische Konzepte* ausbauen.

Empfohlene Literaturliste

Die jeweils zu Semesterbeginn aktualisierte Literaturliste wird über den iLearn-Kurs der Veranstaltung bekanntgegeben.



PFP23 QUALITATIVE FORSCHUNGS- UND EVALUATIONSMETHODEN

Modul Nr.	PFP23
Modulverantwortliche/r	Mareike Hechinger
Kursnummer und Kursname	PFP23 Qualitative Forschungs- und Evaluationsmethoden
Semester	7
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 60 Stunden Selbststudium: 90 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	PStA
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Ausgehend von den bereits vermittelten allgemeinen Erkenntnis- und Arbeitsmethoden in der Gesundheits- und Pflegewissenschaft wird in diesem Modul das methodische Vorgehen in der qualitativen Forschung vertieft. Die Studierenden setzen sich hierbei mit den methodischen Standards und Gütekriterien der qualitativen Forschung auseinander, um die Forschungsergebnisse kritisch bewerten und deren Relevanz für die pflege(pädagogische) Praxis einschätzen zu können. Sie werden in die Lage versetzt, qualitative Forschungsergebnisse und Meta-Synthesen gezielt für Unterrichtszwecke zu nutzen. Ebenfalls werden ausgewählte Methoden der qualitativen Forschung mit Fokus auf die systematische Evaluation und Weiterentwicklung der eigenen Berufspraxis vertieft und unter Anleitung praktisch umgesetzt.

Im Modul werden folgende Teilkompetenzen angebahnt:

Die Studierenden

- o beurteilen die Angemessenheit qualitativer Forschungsdesigns zur Beantwortung berufsfeldspezifischer Fragestellungen.
- o vollziehen den Aufbau und die methodischen Standards in gängigen qualitativen Designs nach.



- o erläutern Gütekriterien von qualitativer Forschung und setzen diese in Zusammenhang mit methodischen Entscheidungen.
- o setzen sich mit ethischen Grundsätzen und spezifischen Herausforderungen in der qualitativen Forschung auseinander und reflektieren methodische Implikationen.
- o wenden Instrumente zur kritischen Bewertung qualitativer Studienergebnisse an
- o erläutern die Rolle qualitativer Forschung für eine evidenzbasierte Praxis.
- o reflektieren Chancen und Grenzen der Verwendung qualitativer Forschungsergebnisse im Unterricht, wählen für spezifische Lerngegenstände geeignete qualitative Forschungsergebnisse aus und bereiten diese für Unterrichtszwecke auf.
- o analysieren Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes qualitativer Methoden zum Zweck der Evaluation und Weiterentwicklung ihrer Berufspraxis.
- o erhalten einen ersten Einblick in die Ansätze und Methoden inhaltsanalytischer Auswertungsverfahren.
- o führen angeleitet Methoden der Erhebung und Auswertung qualitativer Daten durch und reflektieren ihren Lernstand diesbezüglich.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

-

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Modul "Einführung in wissenschaftliches Denken und Arbeiten"

Modul "Erkenntnis- und Arbeitsmethoden in der Gesundheits- und Pflegewissenschaft"

Modul Quantitative Forschungsmethoden

Inhalt

- o Anliegen und methodische Standards qualitativer Gesundheits- und Pflegeforschung (Sampling-, Datenerhebungs- und Auswertungsverfahren)
- o Meta-Synthesen
- o Forschungsethische Herausforderungen in der qualitativen Forschung
- o Kritische Beurteilung qualitativer Studien und Meta-Synthesen
- o Grundlagen der Anwendung qualitativer Methoden im Kontext der Evaluation und Weiterentwicklung der pflege(pädagogischen) Praxis (Erstellung eines Interview-

Leitfadens, Durchführung von Interviews, Transkription, Inhaltsanalytisch zusammenfassende Auswertung der Daten, Darstellung der Ergebnisse)

- o Gezielte Recherche und Aufbereitung qualitativer Studienergebnisse für Unterrichtszwecke

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Seminaristischer Unterricht, Übungen, Selbstlernaufgaben

Besonderes

Dieses Modul baut auf dem Modul *PFP17 Erkenntnis- und Arbeitsmethoden in der Gesundheits- und Pflegewissenschaft* auf. Dort wurden allgemeine Grundlagen zu Forschungsprozess und -methoden gelegt. Ebenso wurde ein Überblick über die verschiedenen Formen synthetisierter bzw. aufbereiteter Evidenz gegeben.

Empfohlene Literaturliste

Die jeweils zu Semesterbeginn aktualisierte Literaturliste wird über den iLearn-Kurs der Veranstaltung bekanntgegeben.



PFP24 WAHLPFLICHTBEREICH PROJEKTARBEIT UND -LERNEN

Modul Nr.	PFP24
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Doris Eberhardt
Kursnummer und Kursname	PFP24 Wahlpflichtbereich Projektarbeit und -lernen
Semester	7
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 60 Stunden Selbststudium: 90 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	PrA Projektarbeit schriftlich/mündlich/praktisch
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Im Modul werden die Studierenden in die Projektmethode eingeführt, um danach unter Anleitung ein eigenes Projekt durchzuführen. Sie erwerben dadurch Erfahrungen und Erkenntnisse für die selbstständige Initiierung, Begleitung und Evaluation von Praxis- bzw. Ausbildungsprojekten.

Im Modul werden folgende Teilkompetenzen angebahnt:

Die Studierenden

- o planen auf der Basis spezifischer Projektmethoden und Instrumente Ausbildungs- bzw. Praxisprojekte.
- o setzen die Planung um und evaluieren Prozess und Ergebnisse.
- o bereiten die Projektergebnisse auf und präsentieren diese.
- o Reflektieren Erkenntnisse aus der Projektarbeit hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Umsetzung von Praxis- bzw. Ausbildungsprojekten.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

-



Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

Allgemeine Einführung in die Projektmethode und Besonderheiten von Ausbildungsprojekten in der beruflichen Bildung

- o Ziele, Phasen und Werkzeuge der Projektarbeit
- o Klären von Projektauftrag und erforderlichen Ressourcen
- o Planung, Durchführung und Evaluation eines Projekts
- o Dokumentation und Präsentation von Projektarbeiten
- o Begleitung von Projektgruppen
- o Qualitätssicherung im Projektmanagement

Einführung in den Inhalt und die Methoden des gewählte Projektbereichs

Lehr- und Lernmethoden

Seminar, Projektarbeit und -coaching

Besonderes

Die Projektbereiche können mit wechselnden Themen stattfinden. Die Anzahl der angebotenen Bereiche ist von der Gruppenstärke eines Jahrgangs abhängig. Die konkrete Beschreibung der Bereiche erhalten die Studierenden jeweils im vorangehenden Semester.

Empfohlene Literaturliste

Die jeweils zu Semesterbeginn aktualisierte Literaturliste wird über den iLearn-Kurs der Veranstaltung bekanntgegeben.



PFP25 WAHLPFLICHTBEREICH DIDAKTISCHE KONZEPTE

Modul Nr.	PFP25
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Doris Eberhardt
Kursnummer und Kursname	PFP25 Wahlpflichtbereich Didaktische Konzepte
Semester	8
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 60 Stunden Selbststudium: 90 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	Portfolio
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Der Wahlpflichtbereich bietet den Studierenden die Möglichkeit, in Kleingruppen ihre didaktisch-methodische Handlungskompetenz innerhalb ausgewählter didaktischer Konzepte weiterzuentwickeln. Dabei vertiefen die Studierenden theoretische Grundlagen des jeweiligen Ansatzes, erproben typische Lehrhandlungen praktisch und reflektieren ihre Erfahrungen.

Im Modul werden folgende Teilkompetenzen angebahnt:

Die Studierenden

- o erweitern ihre pädagogisch-didaktische Handlungskompetenz in selbst gewählten Bereichen.
- o verfügen über ein differenziertes Verständnis zu (pflege-)didaktischen Konzepten mit ihren Bezügen zu bildungswissenschaftlichen und pflegewissenschaftlichen Theorien.
- o integrieren didaktische Ansätze zum Methoden- und Medieneinsatz zielgruppengerecht in den Kontext der Pflegedidaktik.
- o entwickeln eine kritisch-reflexive Haltung gegenüber didaktisch-methodischer Konzepte.



- o vollziehen einen Perspektivwechsel von der lernenden zur lehrenden Rolle.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

-

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

- o Theoretische und praktische Vertiefung ausgewählter didaktisch-methodischer Ansätze, wie z.B. Problem-based Learning, Kunstbasiertes Lernen, Simulationsbasiertes Lernen

Lehr- und Lernmethoden

Seminar, Seminaristischer Unterricht, Übung

Besonderes

Die Kurse können mit wechselnden Themen stattfinden. Die Anzahl der angebotenen Wahlkurse ist von der Gruppenstärke eines Jahrgangs abhängig. Die konkrete Beschreibung der Kurse erhalten die Studierenden jeweils im vorangehenden Semester.

Empfohlene Literaturliste

-



PFP26 PRÜFEN UND BEWERTEN

Modul Nr.	PFP26
Modulverantwortliche/r	Karin Lichtinger
Kursnummer und Kursname	PFP26 Prüfen und Bewerten
Semester	8
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	mdl. P. 15 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

In diesem Modul werden die Studierenden befähigt, in Pflegebildungsprozessen kompetenzorientiert zu prüfen und Lernleistungen zu bewerten. Hierbei setzen sie sich mit Prüfungsformaten an allen pflegeberuflichen Lernorten (Bildungsinstitution, Institutionen beruflicher Pflege und dritter Lernort) auseinander. Sie übertragen die curricularen Grundprinzipien von Rahmenlehrplänen auf Prüfungsformate und -aufgaben und reflektieren die veränderten Rollen von Lehrpersonen und Lernenden, die mit kompetenzorientiertem Prüfen einhergehen.

Im Modul werden folgende Teilkompetenzen angebahnt:

Die Studierenden

- o analysieren kritisch die Prüf- und Bewertbarkeit von pflegespezifischen Lerngegenständen.
- o verfügen über Bewertungskriterien, erheben Lernergebnisse und beurteilen Leistungen.
- o reflektieren ihre eigene Rolle in Prüfungs- und Bewertungssituationen vor dem Hintergrund ihrer Lern- und Berufsbiographie.
- o nehmen gegenüber den Lernenden eine wohlwollende, wertschätzende Haltung ein und berücksichtigen bei der Bewertung kriteriengeleitet ihren Entwicklungsstand und ihre Potenziale.

- o reflektieren Chancen und Grenzen verschiedener Methoden der Leistungsfeststellung bzw. der Kompetenzerfassung und wenden ausgewählte Formate lernortbezogen sowie dem Prüfungsanlass und Lerngegenstand angemessen an.
- o wirken bei der (Weiter)entwicklung von Bewertungsformaten mit und berücksichtigen dabei prüfungsrechtliche Aspekte sowie die Konsequenzen für die pflegeberufliche Kompetenzentwicklung.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

-

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

PFP10 Bildungswissenschaftliche Grundlagen

PFP14 Pflegepädagogik im kritisch-wissenschaftlichen Diskurs

PFP15 Pflegedidaktik und Curriculumentwicklung

PFP18 Pädagogische Interaktion und Beziehungsgestaltung

PFP19 Allgemeine Didaktik

PFP22 Praxislernen und Lernortkooperation

Inhalt

- o Gesetzliche und prüfungsrechtliche Vorgaben
- o Empirische Befunde zum kompetenzorientierten Prüfen und Bewerten
- o Rolle der Lehrenden als Prüfende
- o Die Note zur Leistungsbeurteilung - Chance oder Hemmnis?
- o Prüfungsgegenstände und -methoden
 - o **Schriftliche Prüfungen** (fallbasierte schriftliche Prüfungen entwerfen, schriftliche Prüfungen durchführen, Bewertung schriftlicher Prüfungen)
 - o **Mündliche Prüfungen** (fallbasierte mündliche Prüfungen entwerfen, positive Atmosphäre schaffen, durch mündliche Prüfungen führen und zu Prüfende in außergewöhnlichen Situationen unterstützen, Bewertung mündlicher Prüfungen)
 - o **Praktische Prüfungen** (Prüfungskonzepte entwickeln, "Prüfungspatienten" auswählen und Prüfungsgegenstände definieren, durch praktische Prüfungen)

führen, unvorhergesehene Situationen meistern, praktische Leistungen beobachten und beurteilen)

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Seminaristischer Unterricht, Übung

Besonderes

Empfohlene Literaturliste

Die jeweils zu Semesterbeginn aktualisierte Literaturliste wird über den iLearn-Kurs der Veranstaltung bekanntgegeben.



PFP27 MEDIZINISCHE ASPEKTE IN DER PFLEGE PÄDAGOGIK

Modul Nr.	PFP27
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Michael Frey
Kursnummer und Kursname	PFP27 Medizinische Aspekte in der Pflegepädagogik
Semester	8
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	PStA
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Mit der Novellierung der Pflegeausbildung gehören Fächer- und Themenorientierung der Vergangenheit an. Stattdessen zeichnen sich die Rahmenlehrpläne nach § 53 PflBG durch Kompetenz-, Pflegeprozess-, Handlungs- und Situationsorientierung aus. Inhaltlich stehen Pflegephänomene und -diagnosen im Vordergrund. Medizinische bzw. naturwissenschaftliche Wissensbestände gehören zwar weiterhin zu den zentralen bezugswissenschaftlichen Grundlagen, die Vermittlung erfolgt jedoch künftig im jeweiligen pflegespezifischen Kontext, und zwar in der Tiefe und Form, die erforderlich ist, um zu pflegerischer Handlungskompetenz zu führen. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich das Modul mit der didaktischen Reflexion und Gestaltung von Lehr-Lernarrangements, in denen medizinische, pflegewissenschaftliche und pflegesituative Handlungsbezüge in einem begründeten Verhältnis stehen.

Im Modul werden folgende Teilkompetenzen angebahnt:

Die Studierenden

- o rekonstruieren die Spezifika pflegerischen Handelns in unterschiedlichen Settings auf der Basis medizinisch-bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse, um daraus Handlungsmöglichkeiten für Pflegebildungsprozesse zu erschließen.
- o reflektieren wissenschaftliche Paradigmenwechsel in der Medizin und leiten Konsequenzen für Pflegebildungsprozesse ab.



- o bestimmen medizinische Wissensgrundlagen, bereiten diese didaktisch angemessen auf und betten sie sinnvoll in Lernsituationen ein.
- o wenden allgemeindidaktische Ansätze zum Methoden- und Medieneinsatz für eine adressaten- und gegenstandsangemessene Vermittlung medizinisch-bezugswissenschaftlichen Kenntnisse an.
- o Setzen sich mit simulationsbasierten Methoden zur Förderung pflegerischer Fertigkeiten unter Einbezug relevanter medizinischer Inhalte auseinander.
- o berücksichtigen pflegedidaktische Ansätze, um Zugänge zu medizinischen Lerngegenständen zu ermöglichen und wenden diese für die Gestaltung von Lehr-Lernsituationen an.
- o nehmen Herausforderungen der interprofessionellen Gestaltung von Lehr-Lernarrangements wahr und reagieren situationsangemessen darauf.
- o reflektieren ihre Planungen im interprofessionellen Dialog und binden die Reflexionsergebnisse in ihr weiteres pflegedidaktisches Handeln ein.
- o erkennen die Bedeutung eines handlungsorientierten Zugangs bei der Auswahl und Vermittlung bezugswissenschaftlicher Unterrichtsinhalte und werden sich ihrer eigenen Koordinationsrolle bei der Einbindung unterschiedlicher Lehrpersonen bewusst

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

-

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

PFP14 Pflegepädagogik im kritisch-wissenschaftlichen Diskurs

PFP15 Pflegedidaktik und Curriculumentwicklung

PFP19 Allgemeine Didaktik

Inhalt

- o Medizinische Aspekte pflegerischer Handlungsanlässe und -muster
- o Pflegedidaktische und berufspädagogische Aspekte zur Auswahl von Vermittlungstiefe und -form medizinischer Wissensgrundlagen
- o Medien und Methoden in der Vermittlung medizinischer Wissensgrundlagen
- o Verknüpfung von pflegedidaktischen Zugängen und medizinischen Lerngegenständen



- o Prinzipien und Herausforderungen der Koordination interprofessionell gestalteter Lehr-Lernarrangements

Lehr- und Lernmethoden

Seminar, Seminaristischer Unterricht, Übung

Besonderes

Empfohlene Literaturliste

Die jeweils zu Semesterbeginn aktualisierte Literaturliste wird über den iLearn-Kurs der Veranstaltung bekanntgegeben.



PFP28 PFLEGEBILDUNGSSYSTEM UND BILDUNGSMANAGEMENT

Modul Nr.	PFP28
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Doris Eberhardt
Kursnummer und Kursname	PFP28 Pflegebildungssystem und Bildungsmanagement
Semester	8
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 60 Stunden Selbststudium: 90 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	schr. P. 90 Min.
Dauer der Modulprüfung	90 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

In die Angebotsentwicklung und Gestaltung von Bildungsgängen sind wirtschaftliche, bildungsbezogene, gesellschaftliche und berufsbezogene Ansprüche einzubeziehen. Um sich im Diskurs zur notwendigen strukturellen und inhaltlichen Weiterentwicklung der Bildungsgänge in der Pflege begründet positionieren zu können, setzen sich die Studierenden mit der Wechselwirkung zwischen Gesundheits- und Bildungssystemen im Kontext gesellschaftlicher Wandlungsprozesse auseinander. Zum anderen erhalten sie einen Einblick in Leitungsaufgaben in Bildungseinrichtungen, die im Zusammenhang mit der Organisation, Finanzierung und Weiterentwicklung der Bildungsgänge in den Pflegeberufen verbunden sind. Auf diese Weise soll ein grundlegendes Verständnis zum Bildungsmanagement als pflegepädagogisches Handlungsfeld entwickelt und dessen Schnittstellen zur Curriculumentwicklung, Lernortgestaltung und -kooperation und Schulentwicklung erkannt werden.

Im Modul werden folgende Teilkompetenzen angebahnt:

Die Studierenden

- o erläutern Unterschiede zwischen der Struktur des Berufsbildungssystems und des Pflegebildungssystems in ihrer jeweiligen historisch-gesellschaftlichen Bedingtheit, ordnen aktuelle Entwicklungstrends ein und reflektieren diese kritisch.



- o verfügen über grundlegende Kenntnisse zu relevanten Gesetzen und Verordnungen für Bildungsgänge in der Pflege, zu arbeitsrechtlichen Bestimmungen bezogen auf Auszubildende und Beschäftigte, zur Finanzierung der Ausbildungen und des Pflegestudiums sowie zu betriebswirtschaftlichen Aufgaben von Führungsverantwortlichen in den Pflegeeinrichtungen.
- o analysieren vor dem Hintergrund eines grundlegenden Verständnisses zur Ressourcen- und Budgetplanung im Bildungsbereich den gesamtorganisatorischen Bedarf an materiellen Ressourcen für die eigene Lehre.
- o haben Einblick in die Entwicklung von Bildungsangeboten und deren Leistungsspektren auf Basis relevanter Gesetze und Verordnungen für den Pflegeberuf und seine Bildungsgänge.
- o analysieren aus pflege- und bildungspolitischer sowie ökonomischer Perspektive den Zusammenhang zwischen und Einflussfaktoren von Bedarf, Angebot und Nachfrage von Bildungsangeboten in der Pflege.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

-

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

PFP11 Gesundheits- und Pflegesystem

PFP12 Berufspolitik und Professionsentwicklung

PFP14 Pflegepädagogik im kritisch-wissenschaftlichen Diskurs

PFP15 Pflegedidaktik und Curriculumentwicklung

Inhalt

- o Struktur des Berufsbildungs- und Pflegebildungssystems in ihrer jeweiligen historisch-gesellschaftlichen Bedingtheit und aktuelle Entwicklungstrends
- o Bildungsangebote in der Pflege und deren Leistungsspektren
- o Relevante Gesetze und Verordnungen für pflegeberufliche Bildungsgänge
- o Arbeitsrechtliche Bestimmungen bezogen auf Auszubildende und Beschäftigte
- o Finanzierung der Ausbildungen und des Pflegestudiums
- o Organisationstheoretische Betrachtung von Bildungseinrichtungen, z.B. anhand des St. Galler Modells
- o Personalbedarf an Bildungseinrichtungen der Pflege

- o Betriebswirtschaftlichen Aufgaben von Führungsverantwortlichen in Pflegebildungseinrichtungen

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Seminaristischer Unterricht, Übungen

Besonderes

Relevante Gesetze und Verordnungen für den Pflegeberuf werden im Modul *PFP11 Gesundheits- und Pflegesystem* behandelt.

Empfohlene Literaturliste

Die jeweils zu Semesterbeginn aktualisierte Literaturliste wird über den iLearn-Kurs der Veranstaltung bekanntgegeben.



PFP29 BERUFSETHISCHE KOMPETENZENTWICKLUNG

Modul Nr.	PFP29
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Doris Eberhardt
Kursnummer und Kursname	PFP29 Berufsethische Kompetenzentwicklung
Semester	9
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	3
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 45 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	PStA
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

In diesem Modul beschäftigen sich die Studierenden mit den normativen Grundlagen und der Anwendung ethisch begründeter Entscheidungen in der Versorgung von Menschen in krankheits- und gesundheitsbezogenen Krisensituationen. Sie lernen, vorgegebene Argumentationsmuster zu analysieren und Begründungen zu strukturieren, um auf dieser Basis unterschiedliche Positionen in der interprofessionellen Diskussion beurteilen zu können. Sie lernen "Ethisches Lernen anhand von Dilemmasituationen" als didaktisches Prinzip kennen und wenden dieses auf konkrete Lerngegenstände bzw. -situationen an.

Im Modul werden folgende Teilkompetenzen angebahnt:

Die Studierenden

- o setzen sich mit ethischen Dilemmasituationen auseinander und analysieren ethische und anthropologische Implikationen, die in Bewertungen solcher Situationen enthalten sind.
- o bewerten pädagogisch-didaktisch geeignete Modelle ethischen Lernens anhand von Dilemmata.



- o analysieren Dilemmasituationen mittels ausgewählter Handlungsschemata, bewerten deren Anwendbarkeit für das jeweilige Versorgungskonzept und erproben diese in ihrer Umsetzung.
- o bauen Argumentationslinien zur Begründung des eigenen Handelns auf.
- o hinterfragen persönliche Einstellungen und intuitiven Entscheidungen zu Dilemmata entwickeln im Umgang mit diesen argumentativ eine eigene Position.
- o konzipieren Lernarrangements, die Situationsanalyse und Argumentationsaufbau als wesentliche Lernziele beinhaltet.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

-

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

PFP15 Pflegedidaktik und Curriculumentwicklung

PFP19 Allgemeine Didaktik

Inhalt

- o Grundlagen der Ethik
- o Anwendungsfragen einer Ethik im Gesundheitswesen
- o Ethische Begründungsverfahren
- o Ethische Kompetenzentwicklung in der Pflegebildung

Lehr- und Lernmethoden

Seminar, Seminaristischer Unterricht, Übung

Besonderes

Empfohlene Literaturliste

Die jeweils zu Semesterbeginn aktualisierte Literaturliste wird über den iLearn-Kurs der Veranstaltung bekanntgegeben.



PFP30 BEGLEITSEMINAR ZUM PRAKTIKUM

Modul Nr.	PFP30
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Doris Eberhardt
Kursnummer und Kursname	PFP30 Begleitseminar zum Praktikum
Semester	9, 10
Dauer des Moduls	2 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	10
Workload	Präsenzzeit: 60 Stunden Selbststudium: 240 Stunden Gesamt: 300 Stunden
Prüfungsarten	PrL (Praktikumsleistung)
Gewichtung der Note	10/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Das Begleitseminar ist Bestandteil der Praktikumsphase. Der Fokus liegt auf der Stärkung der Souveränität der Studierenden in der Planung und Umsetzung von Unterricht sowie der Fähigkeit zum kritischen Denken. Es beinhaltet Seminare zum weiteren Ausbau des pädagogisch-didaktischen Handlungsrepertoires sowie Veranstaltungen zur Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung der Präsenzphasen. Zudem dient das Modul dazu, die Studierenden auf die Prüfung am Ende des Praktikums (Unterrichtsentwurf und Lehrprobe) vorzubereiten. Hierzu werden die Studierenden in Kleingruppen und mithilfe unterschiedlicher Methoden angeleitet, ihre Erfahrungen aus dem Praktikum zu reflektieren und Konsequenzen für ihr zukünftiges berufliches Handeln abzuleiten.

Im Modul werden folgende Teilkompetenzen angebahnt:

Die Studierenden

- o passen verschiedene allgemeindidaktische Ansätze zum Methoden- und Medieneinsatz zielgruppengerecht in den Kontext der Pflegedidaktik ein.
- o reflektieren ihre pflegedidaktische Planung im Anschluss an Lehr-Lernsituationen und binden Reflexionsergebnisse in ihr weiteres pflegedidaktisches Handeln ein.
- o bereiten Lehr-Lernsituationen theoriegeleitet anhand pflegedidaktischer Wissensbestände nach.



- o beurteilen die Anwendung und Zweckhaftigkeit verschiedener Medien vor dem Hintergrund zentraler pflegedidaktischer Zielstellungen und Lerngegenständen.
- o nehmen Herausforderungen der medialen und methodischen Anwendung in Lehr-Lernsituationen wahr und reagieren situationsangemessen darauf.
- o entwickeln ein hermeneutisches Fallverständnis - d.h. sie berücksichtigen pflegespezifische emotionale und leibbezogene Lerngegenstände und finden dadurch Anschlüsse an die Lebens- bzw. die pflegerische Berufswelt der Lernenden und deuten diese vor dem Hintergrund pflege- und bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse.
- o erweitern und festigen ihre Problemlösekompetenz.
- o analysieren kriteriengeleitet Unterrichtssituationen und benennen aussagekräftig und begründet Stärken und Entwicklungspotentiale.
- o stellen persönliche pädagogische Ziele und Werte in Bezug zur erlebten Praxis und entwickeln die eigene berufspädagogische Identität weiter.
- o unterstützen andere beim Lernen, indem sie konstruktives und differenziertes Feedback geben.
- o gehen souverän mit Kritik um und leiten klare Konsequenzen für die eigene pädagogische Praxis ab.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

-

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

PFP10 Bildungswissenschaftliche Grundlagen

PFP13 Einführung in wissenschaftliches Denken und Arbeiten

PFP14 Pflegepädagogik im kritisch-wissenschaftlichen Diskurs

PFP15 Pflegedidaktik und Curriculumentwicklung

PFP18 Pädagogische Interaktion und Beziehungsgestaltung

PFP19 Allgemeine Didaktik

Inhalt

- o Vorbereitende Veranstaltungen
 - o Seminar Mediendidaktik



- o Vorbereitung auf Unterrichtsentwurf und Lehrprobe
- o Einführung in die Kollegiale Beratung
- o Begleitende Veranstaltungen
 - o Videografie: Videobasierte Selbstreflexion und kollegiale Rückmeldung zu der aufgezeichneten Unterrichtseinheit
 - o Kollegiale Beratung: Systematische Reflexion selbst erlebter Probleme aus der Unterrichtspraxis und Entwicklung von Handlungsoptionen in Kleingruppen.

Lehr- und Lernmethoden

Videographie, Seminar, Seminaristischer Unterricht, Übungen, Kollegiale Beratung

Besonderes

Begleitend zur Praktikumsphase zu absolvieren

Empfohlene Literaturliste

Die jeweils zu Semesterbeginn aktualisierte Literaturliste wird über den iLearn-Kurs der Veranstaltung bekanntgegeben.



PFP31 PÄDAGOGISCHES PRAKTIKUM + LEHRPROBE

Modul Nr.	PFP31
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Doris Eberhardt
Kursnummer und Kursname	PFP31 Pädagogisches Praktikum + Lehrprobe
Semester	9, 10
Dauer des Moduls	2 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	0
ECTS	25
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Selbststudium: 600 Stunden Gesamt: 600 Stunden
Prüfungsarten	PStA, Performanzprüfung
Gewichtung der Note	25/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

In der Praktikumsphase sollen die im Studium erworbenen fachwissenschaftlichen, bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Kenntnisse und Fähigkeiten mit Handlungskompetenzen verknüpft werden. Dabei soll nicht die Übernahme bestehender Handlungsroutinen und Praxislogiken im Vordergrund stehen, sondern die kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit theoretischen Ansätzen, situativen Anforderungen und der eigenen Lehrerpersönlichkeit. Durch die produktive Verknüpfung der Perspektive der Hochschullehre und der der Berufswirklichkeit soll die Fähigkeit zu theoriegeleitetem, pflegepädagogischem Handeln sowie die Entwicklung eines professionellen pflegepädagogischen Selbstverständnisses gefördert werden.

Im pädagogischen Praktikum werden in folgenden Kompetenzbereichen praktische Erfahrungen gesammelt und reflektiert:

Die Studierenden

- o schätzen Anforderungen, Rollen und Aufgaben von Pflegelehrenden realistisch ein und reflektieren die gegenwärtigen Bildungsstrukturen in der beruflichen Pflegebildung.
- o vollziehen den Perspektivwechsel von der lernenden zur lehrenden Rolle und entwickeln ihre pädagogische Identität weiter.



- o vertiefen die im Studium erworbenen Fähigkeiten zur Selbst- und Fremdevaluation.
- o erhalten Einblick in Curriculumprozesse und reflektieren diese vor dem Hintergrund der im Studium vermittelten Kriterien zur Curriculumentwicklung kritisch.
- o reflektieren bestehende Curriculumkonzeptionen der Praktikumseinrichtung vor dem Hintergrund der im Studium vermittelten pflegeberuflichen Bildungsanforderungen kritisch.
- o erleben die lernortspezifische Gestaltung von Lernprozessen und reflektieren diese vor dem Hintergrund der im Studium vermittelten Potenziale der Lernorte und Kriterien zu deren kompetenzförderlichen Ausgestaltung.
- o erleben Maßnahmen der Lernortkooperation und reflektieren diese mithilfe der im Studium vermittelten Kriterien zum lernortspezifischen Einbezug aller an der Lernortkooperation beteiligten Personen.
- o setzen die im Studium vermittelten Inhalte zur theoriegeleiteten Planung von Lehr-Lernfolgen praktisch um, interpretieren dabei die curricularen Vorgaben reflexiv und gestalten eigenverantwortlich die dort zur Verfügung stehenden Freiräume.
- o erproben die Umsetzung verschiedener Medien und Methoden in Lehr-Lernsituationen und reflektieren die Herausforderungen der zielgruppen- und pflegegegenstandsspezifischen Gestaltung von Lernprozessen.
- o wenden im Studium erlernte Prinzipien zur lernförderlichen Gestaltung pädagogischer Interaktionen und Beziehungen zu den Lernenden an und reflektieren persönliche Grenzen und Herausforderungen.
- o reflektieren eigene und fremde pflegedidaktische Planungen im Anschluss an Lehr-Lernsituationen und binden die Erkenntnisse in das weitere pflegedidaktische Handeln ein.
- o erleben die Umsetzung verschiedener Formate und Konzepte zur Prüfung, Bewertung und Kompetenzerfassung und reflektieren deren Chancen und Grenzen für pflegespezifische Lerngegenstände und -orte.
- o erleben Lernberatungsprozesse und reflektieren diese vor dem Hintergrund der im Studium vermittelten Ansätze zur Unterstützung der Lernenden in der Auseinandersetzung mit individuellen Lernbedarfen und -strategien.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

-

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen



- o Der Eintritt in die Praktikumsphase setzt voraus, dass mindestens 70 ECTS-Leistungspunkte erzielt wurden (vgl. §8 SPO des Studiengangs)
- o Abgabe des Praktikumsvertrags beim Seminarmanagement
- o Vor Start der Praktikumsphase finden in den zwei vorhergehenden Semestern zwei verpflichtende Einführungsveranstaltungen statt, die als Einführung in das Praktikum dienen und einen Überblick über das Begleitmodul geben sollen.

Inhalt

Erste Präsenzphase in der Praktikumseinrichtung

- o Ankommen und Kennenlernen
- o Teilnahme am Schulalltag
- o Hospitation von Unterrichten

Erste Selbstlernphase

- o Selbstständige Planung und Vorbereitung der Unterrichte für die Unterrichtsversuche in der zweiten Präsenzphase.

Zweite Präsenzphase in der Praktikumseinrichtung

- o Begleitete Durchführung von Unterricht
- o Teilnahme am Schulalltag
- o Hospitation von Unterrichten

Zweite Selbstlernphase

- o Videobasierte Selbstreflexion und kollegiale Rückmeldung zu der aufgezeichneten Unterrichtseinheit.
- o Kollegiale Beratung zu erlebten bzw. beobachteten Probleme aus der Unterrichtspraxis

Dritte Präsenzphase in der Praktikumseinrichtung

- o Lehrprobe
- o Begleitete Durchführung von Unterricht
- o Teilnahme am Schulalltag
- o Hospitation von Unterrichten

Lehr- und Lernmethoden



Besonderes

Die gesamte Praktikumsphase erstreckt sich über 2 Semester und ist im neunten und zehnten Studiensemester verortet.

Die Praktikumsphase ist curricular integriert und inhaltlich mit dem Studium verknüpft. Neben dem sechswöchigen Praktikum an einer Berufsfachschule des Gesundheitswesens umfasst die Praktikumsphase ein Begleitseminar (siehe Modul PFP 30).

Empfohlene Literaturliste

Die jeweils zu Semesterbeginn aktualisierte Literaturliste wird über den iLearn-Kurs der Veranstaltung bekanntgegeben.



PFP32 GESUNDHEITSKOMPETENZ

Modul Nr.	PFP32
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stephanie Hecht
Kursnummer und Kursname	PFP32 Gesundheitskompetenz
Semester	11
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 60 Stunden Selbststudium: 90 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	Präsentation 15 - 45 Min.
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Das Modul befähigt die Studierenden, ihr eigenes Verständnis von Gesundheit und gesundheitsförderlichem Handeln und Verhalten weiterzuentwickeln sowie ihre Fähigkeit, andere Personen in ihrer Gesundheitskompetenz zu stärken, auszubauen. Dadurch werden Voraussetzungen geschaffen, die erforderlich sind, um Auszubildende darin zu unterstützen, gesundheitsförderliche bzw. präventive Aspekte in ihr pflegerisches Handeln zu integrieren und zielgruppengerechte Interventionen in unterschiedlichen Settings zu entwickeln und umzusetzen. Nicht zuletzt wegen seiner hohen Relevanz für die Gesundheitsförderung und Prävention wird dabei das Thema "Bewegung bzw. körperliche Aktivität" als Exempel in den Fokus gerückt.

Im Modul werden folgende Teilkompetenzen angebahnt:

Die Studierenden

- o analysieren aktuelle gesundheitspolitische Entwicklungen auf der Basis eines differenzierten Verständnisses der Strukturen und Prozesse von Gesundheitsförderung und Prävention.
- o setzen körperliche Aktivität und chronische Erkrankungen in Zusammenhang und fördern die bewegungsbezogene Gesundheitskompetenz von Menschen mit chronischen Erkrankungen.
- o setzen sich mit Prinzipien und Methoden moderner Gesundheitsberatung auseinander und übertragen diese in ihr berufliches Handlungsfeld.



- o ermitteln Möglichkeiten der Gesundheitsförderung und Prävention in ihrem Berufsfeld und erarbeiten entsprechende Konzepte für Settings in unterschiedlichen Lebenswelten und Lebensphasen.
- o erkennen die Bedeutung präventiver und gesundheitsförderlicher Maßnahmen für die eigene Berufsgruppe, identifizieren Bedarfe von Individuen und Teams in Gesundheits- und Bildungseinrichtungen und leiten entsprechende Maßnahmen ab.
- o reflektieren persönlichen Voraussetzungen und Fähigkeiten zur Gestaltung von Anleitungssituationen und analysieren diesbezüglich Ressourcen und Möglichkeiten Ihrer Mitstudierenden.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

-

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Inhalt

-

Lehr- und Lernmethoden

Seminar, Seminaristischer Unterricht, Übung

Besonderes

-

Empfohlene Literaturliste

Die jeweils zu Semesterbeginn aktualisierte Literaturliste wird über den iLearn-Kurs der Veranstaltung bekanntgegeben.



PFP33 BACHELORARBEIT

Modul Nr.	PFP33
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Doris Eberhardt
Kursnummer und Kursname	PFP33 Bachelorarbeit
Semester	11
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	0
ECTS	10
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Selbststudium: 300 Stunden Gesamt: 300 Stunden
Prüfungsarten	Bachelorarbeit
Gewichtung der Note	10/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Zur Erlangung des Bachelorgrades ist eine Bachelorarbeit anzufertigen. In ihr sollen die Studierenden die Fähigkeit nachweisen, eine komplexere Problemstellung aus dem Studienggebiet mit angemessenen wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

-

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Alle Module des Studiengangs

Inhalt

Bei den Themen der Bachelorarbeit handelt es sich um jeweils individuell vereinbarte Themengebiete zwischen dem Studierenden und dem betreuenden Dozenten.

Lehr- und Lernmethoden

Anleitung zu eigenständiger Arbeit nach wissenschaftlichen Methoden mit individueller Betreuung des jeweiligen Dozenten.



Besonderes

Empfohlene Literaturliste

Die jeweils zu Semesterbeginn aktualisierte Literaturliste wird über den iLearn-Kurs der Veranstaltung bekanntgegeben.

